Mittag=Ausgabe.

Annoncen=
Annahme=Bureaus
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 16.)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei L. Streisand,
in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Achtzigster Jahrgang.

Annoncen=
Annahme=Bureaus
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank".

Nr. 34.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 15. Januar
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1877.

Amtliches.

Berlin, 13. Januar. Der König hat dem Obersten Schmeltzer, Direktor der vereinigten Artillerie= und Ingenieur=Schule, den R. Adl.=Ord. 3. Kl mit der Schleife und Schwertern am Ringe; dem Stadt= und Kreisger.=Rath Balan zu Magdeburg und dem Notar, Justiz=Rath Pauls zu M.=Gladbach, den R. Adl.=Ord. 3. Kl. mit der Schleife; sowie dem Schullehrer Węclewski zu Chelmce im Kreise Inowraclaw das Allg. Ehrenzeichen verliehen; dem Kammerjunker, Legationssekretär von Thielau die Kammerherrnwürde verliehen, und den Kreisrichter Helf zu Herzberg, in der Provinz Sachsen, zum Kreisger.=Rath ernannt.

Der Kaiser und König hat den Bankrendanten und ersten Vorstandsbeamten Baetge in Kassel, Richter IV. in Flensburg und Schartmann in Crefeld den Charakter als Bankdirektoren mit dem Range der Räthe 4. Kl. verliehen.

Die Kataster=Kontroleure Wohlfahrt zu Angerburg, Wittmütz zu Rosenberg i. Westpr., von Hartmann zu Kalau, Witschel zu Wollstein, Krancke zu Breslau, Gastel zu Rothenburg, Claas zu Lechenich und Gößling zu Poppelsdorf sind zu Steuer=Inspektoren ernannt worden Dem Dirigenten des Kortegarnschen Erziehungsinstituts in Bonn, Dr. Arthur Kortegarn, ist der Direktortitel, und dem Lehrer Dr. Heinrich Brusis an derselben Anstalt, sowie dem Gymnasiallehrer Dr. Ernst Lünzner zu Gütersloh das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt Der bish. Baumeister Max Spitta hierselbst zum königl. Landbaumeister ernannt und demselben die erste technische Hülfsarbeiterstelle bei der königl. Regierung in Potsdam verliehen worden.

Es sind versetzt: der Kreisger.=Rath Martini in Neuenburg und der Kreisger.=Rath Rentz in Inowraclaw an das Kreisger. in Bromberg, der Kreisger.=Rath Dr. Bleich in Schneidemühl, der Kreisger.=Rath Schulze in Guhrau und der Kreisger.=Rath Emmel in Grätz an das Kreisger. in Berlin, der Kreisger.=Rath Gernoth in Koschmin an das Kreisger. in Krotoschin, der Kreisrichter Schmitz in Lichtenau an das Kreisgericht in Lübbecke, der Kreisrichter von Wieck in Medebach und der Kreisrichter Denso in Schwetz an das Kreisgericht in Duisburg, und der Kreisrichter Groß in Kattowitz an das Kreisger. in Creuzburg Oberschl. Zu Kreisrichtern sind ernannt: Der Ger.=Ass. Baur, der Ger.=Ass. Brandis und der Ger.=Ass. Carp bei dem Kreisger. in Bochum, der Ger.=Ass. Sauer und der Ger.=Ass. Ketteler bei dem Kreisger. in Dortmund, der Ger.=Ass. Meyer bei dem Kreisger. in Hagen, der Ger.=Ass. Dr. Blüscher bei dem Kreisger in Essen, der Ger.=Ass. Lossen bei dem Kreisger. in Duisburg, mit der Funktion bei der Ger.=Deput. in Broich, der Ger.=Ass. Clauswitz bei dem Kreisgericht in Luckau, der Ger.=Ass. von Hoven bei dem Kreisger. in Oppeln, mit der Funktion als Gerichts=Kommissar in Carlsruh, O.=S., der Ger.=Ass. Nadbyl bei dem Kreisger. in Falkenberg O.=S., der Ger.=Ass. Gambke bei dem Kreisger. in Bunzlau, mit der Funktion als Gerichts=Kommissar in Naumburg a. O., der Ger.=Ass Dr. von Czapski bei dem Kreisger. in Conitz, mit der Funktion bei der Ger.=Deputation in Tuchel, der Ger.=Ass. Graßmann bei dem Kreisger. in Thorn und der Ger.=Ass. Reichenau bei dem Kreisger. in Schwetz. Der Ger.=Ass. Wippermann ist zum Staatsanwalts=Gehülfen bei der Staatsanwaltschaft des Kreisger. in Rinteln ernannt.

Vom Landtage.

2. Sitzung des Herrenhauses.

Berlin, 13. Januar. 12 Uhr. Das Haus ist sehr schwach besetzt. Am Ministertisch befindet sich Niemand. Der Präsident von Bernuth macht zunächst die Mittheilung, daß der Herzog von Ratibor die auf ihn gefallene Wahl zum Präsidenten des Hauses angenommen habe.

Die Abtheilungen haben sich konstituirt und gewählt die 1. zum Vorsitzenden den Grafen Rittberg, zu dessen Stellvertreter Herrn Hasselbach, zu Schriftführern Fürst Blücher von Wahlstatt und von Simpson=Georgenburg, die 2. Graf zu Eulenburg (Vors.), Frhr. von Landsberg=Steinfurt (Stellv.), Graf Udo Stolberg und Graf Ziethen=Schwerin (Schriftführer), die 3. von Kröcher (Vorsitzender), vom Rath (Stellvertreter des Vorsitzenden), Theune und Dietze (Schriftführer), die 4. Bitter (Vorsitzender), Graf Itzenplitz (Stellvertreter), Graf Pückler und Graf Schulenburg=Beetzendorf (Schriftführer), die 5. von Uhden (Vorsitzender), Graf zur Lippe (Stellvertreter), Friedländer=Bromberg und von Voß (Schriftführer).

Das neu eingetretene Mitglied Fürst zu Sayn=Wittgenstein=Sayn wird darauf vom Schriftführer Grafen Udo zu Stolberg=Wernigerode auf die Verfassung vereidigt. Darauf wird dem Präsidium die Ermächtigung ertheilt, über die in der Zwischenzeit bis zur nächsten Sitzung eingehenden Vorlagen selbstständig Verfügung zu treffen.

Von den eingegangenen Vorlagen werden die Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung des Reglements der öffentlichen Feuer=Sozietät, und betreffend die Umgestaltung der in der Landdrostei Osnabrück bestehenden Gebäude= und Brandversicherungsgesellschaft der Kommission für Handel und Gewerbe überwiesen. Außerdem ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des Lehnsverbandes der Provinz Preußen eingegangen, den der Präsident der Justizkommission zu überweisen vorschlägt.

Graf Brühl und Graf zur Lippe beantragen dagegen dafür eine besondere Kommission zu wählen, da die Lehnsverhältnisse in der Provinz Preußen sehr verwickelt seien, und außerdem noch eine ähnliche Vorlage für die Provinz Sachsen zu erwarten sei.

Graf Schulenburg=Beetzendorf schließt sich diesem Antrage an, da die Behandlung der früheren ähnlichen Gesetze für Brandenburg und Pommern gezeigt hätten, daß die Verhandlung in einer besonderen Kommission geeignet war, viele Fehler und Mängel aus den Vorlagen zu entfernen. Uebrigens müsse er auch bezweifeln, ob der sächsische Provinziallandtag, dem die noch zu erwartende Vorlage zur Berathung unterbreitet war, eine so kompetente Autorität sei, um im Herrenhause eine Behandlung in der Justizkommission zu rechtfertigen. Den es sei besser, wenn in der Kommission die Herren aus den betreffenden Landestheilen vertreten wären, was bei der Justizkommission, die nach anderen Gesichtspunkten zusammengesetzt würde, nicht wohl der Fall sein könne.

Graf Rittberg hält dagegen die Berathung in der Justizkommission für empfehlenswerther, weil die Lehnsverhältnisse in der Provinz Preußen äußerst verwickelt seien. Graf Itzenplitz hält gerade aus dem letzteren Grunde die Berathung in einer besonderen Kommission für erforderlich.

Das Haus beschließt darauf, den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des Lehnsverbandes der Provinz Preußen, in eine besondere Kommission von 15 Mitgliedern zu verweisen. Schluß 1 Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

Parlamentarische Nachrichten.

* Was die Stärke der einzelnen Fraktionen des neuen Abgeordnetenhauses anlangt, so zählt die Fortschrittspartei ca. 70 Mitglieder. Auf der konservativen Seite befinden sich 31 Freikonservative und 18 Solche, welche dem früheren Abgeordnetenhause unter dem Namen von „Neukonservativen" angehörten. Zu den letzteren sind etwa ebenso viel neue Konservative hinzugekommen. Eine Vereinigung dieser beiden Gruppen hat bis jetzt nicht stattgefunden. Wie man hört, haben einige der Neugewählten verlangt, den Namen „neukonservativ" fallen zu lassen und sich einfach „konservativ" zu nennen. Die bisherigen „Neukonservativen" sollen indeß darauf nicht eingegangen sein. Alle konservativen Elemente zusammengenommen, sind etwa ebenso stark wie die Fortschrittspartei. Die Mitglieder der nationalliberalen Fraktion ist im Augenblicke noch nicht mit Sicherheit anzugeben.

Brief= und Zeitungsberichte.

Berlin, 14. Januar.

— Wie wir der „St. Petersburger deutschen Zeitung" entnehmen, hat Kaiser Wilhelm die Ehrenmitgliedschaft der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg aus Anlaß der am 10. Januar stattgehabten 150jährigen Jubelfeier der Anstalt angenommen.

— Der Herzog von Ratibor, der zum Präsidenten des Herrenhauses gewählt worden, ist kein Neuling als Leiter parlamentarischer Verhandlungen, da er seit Jahren die Verhandlungen des schlesischen Provinziallandtages leitet und zwar zu allgemeiner Zufriedenheit. Er ist zugleich Vorsitzender der freien Vereinigung des Herrenhauses, welche sich nach dem Pairsschub zur Bekämpfung der Fraktion Stahl organisirte. Unter diesen Umständen erklärt es sich, daß diese sogenannte „Fraktion Stahl" einstimmig gegen den Herzog von Ratibor votirte.

— Die Nachricht, daß der Präsident des Reichseisenbahn=Amts Maybach sich doch schließlich dafür entschieden habe, die ihm angebotene Stellung in der Krupp'schen Verwaltung anzunehmen, ist, wie die „N. A. Z." hochoffiziös mittheilt, nach zuverlässiger Quelle nicht zutreffend.

— Nach den vorläufigen Nachrichten über die Ergebnisse der am 10. d. M. stattgehabten Reichstagswahlen ist in vielen Wahlbezirken eine absolute Stimmenmehrheit nicht erzielt worden. Demgemäß muß in diesen Bezirken nach § 12 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 eine Nachwahl unter denjenigen zwei Kandidaten stattfinden, welche die meisten Stimmen erhalten haben. Diese engere Wahl hat nach § 28 des Ausführungsreglements vom 28. Mai 1870 der Wahlvorsteher zu veranlassen, sobald sich bei der Ermittelung des Wahlergebnisses, diesmal am 14. Januar, herausgestellt hat, daß eine absolute Majorität nicht erreicht worden ist. Der Termin für die engeren Wahlen ist nach § 29 a. a. O. von dem Wahlkommissar festzusetzen und darf nicht länger hinausgeschoben werden als höchstens 14 Tage nach der Ermittelung des Ergebnisses der Wahl. Auf die engere Wahl sind nach § 30 diejenigen zwei Kandidaten zu bringen, welche bei der ersten Wahl die meisten Stimmen erhalten haben; haben mehrere eine gleiche Stimmenzahl, so entscheidet das Loos, welche zwei auf die engere Wahl kommen. In der acht Tage vor dem Wahltermine zu veröffentlichenden Bekanntmachung sind die beiden Kandidaten, unter denen zu wählen ist, mit dem Hinweise zu benennen, daß alle auf andere Kandidaten fallende Stimmen ungiltig sind. Die engere Wahl findet auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften statt, wie die erste. Es werden die bei der ersten Wahl festgestellten Wählerlisten unverändert angewendet; auch bleiben die Wahlbezirke, Wahlvorsteher unverändert. Eine etwa nothwendige Aenderung derselben ist öffentlich bekannt zu machen. (§ 31.) Tritt bei der engeren Wahl Stimmengleichheit ein, so entscheidet das von der Hand des Wahlvorstehers zu ziehende Loos. (§ 33) Da am 14. Januar die amtliche Feststellung der Wahlergebnisse stattfindet, so sind die engeren Wahlen bis spätestens den 28. Jan. d. J. zu veranlassen.

— Wie man der „M. Z." telegraphirt, erstreben einflußreiche Mitglieder der Fortschrittspartei eine ernstliche Verständigung mit der nationalliberalen Fraktion. Offenbar mit Bezug auf diese Thatsache bringt die „Nat. Lib. Korr." einen Artikel, dem wir Folgendes entnehmen:

Die Bestürzung über die Wahlsiege der Sozialdemokratie beginnt bereits einer besonnenen Stimmung zu weichen. Aus den Reihen der Fortschrittspartei selbst heraus, da, wo man soeben noch über kühnen Eroberungsplänen die sozialistische Gefahr ganz vergessen hatte, tönt nunmehr der Ruf nach schleuniger Vereinigung aller liberalen Kräfte. Die Nothwendigkeit solcher Vereinigung bedarf nicht erst des Beweises, sie wird jedem Verständigen durch die Wucht der Thatsachen aufgedrängt. Die Frage ist nur, in welcher Form sie stattfinden soll. Es würde mehr als Naivetät dazu gehören wollte man der nationalliberalen Partei ansinnen, durch die letzten Wochen einfach einen Strich zu ziehen und mit der Fortschrittspartei in der Gestalt, welche die Herren Eugen Richter und Genossen ihr gegeben haben, wieder Hand in Hand zu geben. . . . Die Frage ist jetzt: wollen die zur Fortschrittspartei haltenden Wähler, will die Mehrzahl der fortschrittlichen Abgeordneten noch ferner einer Führung folgen, deren Taktik und Politik so gänzlich Schiffbruch gelitten hat? Wir sagen nicht, daß sie übertreten sollen in die Reihen der nationalliberalen Partei. Aber wenn nicht ein ganz anderer Geist in der Fortschrittspartei zur Herrschaft gelangt, grundsätzlich verschieden von einer Staatsweisheit, die in ihrem Endziele immer nur auf den Konflikt ausgeht, so ist die Wiedervereinigung der liberalen Kräfte unmöglich. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß die große Mehrheit der mit der Fortschrittspartei gehenden Liberalen im Lande sich der Nothwendigkeit des erwähnten Umschwungs vollauf bewußt ist. Möge sie auch die Kraft zeigen, diesem Bewußtsein Ausdruck und Folge zu geben!

— Der Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten hat in einem Spezialfall bestimmt, daß nach den bei Einführung des Normaletats festgestellten Grundsätzen an allen aus Staatsmitteln unterstützten höheren Lehranstalten dem ersten Oberlehrer nicht weniger als der Maximalbetrag, dem letzten ordentlichen Lehrer nicht mehr als der Minimalbetrag der Lehrergehalte bewilligt werden darf.

— Die Reform der Gerichtsverfassung, die nach Annahme der Reichs=Justizgesetze nunmehr unausbleiblich ist, wird eine große Veränderung in der äußeren Stellung der Gerichte insbesondere in Altpreußen herbeiführen. Das Zusammenziehen von drei bis fünf landräthlichen Kreisen zu Einem großen Landgericht bedingt die Aufhebung einer großen Anzahl von Kreisgerichten, wofür mancher kleinen Stadt durch die Etablirung von zwei bis drei Amtsgerichten nur ein nothdürftiger Ersatz gewährt werden wird. Allerdings ist darüber noch nichts bekannt und sicherlich auch an maßgebender Stelle noch kein bestimmter Beschluß gefaßt, welche Städte zum Sitze eines Landgerichts bestimmt werden sollen. Allein abgesehen von den Provinzial=Hauptstädten, die wohl ohne Zweifel ein Landgericht erhalten werden, bieten auch die Etats einen gewissen Anhalt für die Beantwortung dieser Frage. In den Justizetats der letzten Jahre ist mehrfach die Forderung von größeren Geldbewilligungen für Bauten, Gerichts=Geschäftshäuser und Gefängnisse, damit motivirt worden, daß die betreffende Stadt zu einem Landgericht bestimmt sei, resp. unzweifelhaft wohl der Sitz eines größeren Kollegiums werden würde. Natürlich gilt dies nicht von allen nothwendig gewordenen gerichtlichen Bauten, wofür zum Theil recht namhafte Geldbeträge angesetzt worden sind Aber Kottbus, Guben, Stargard (in Pommern), Gnesen. Kiel, Münster, wo in den letzten Jahren hohe Summen zu Gerichtsbauten verwendet worden sind, dürften wohl unter Anderen zu Sitzen von Landgerichten ersehen werden. Bekanntlich ist ferner beabsichtigt, für jede Provinz durchschnitttlich nur Ein Oberlandesgericht zu errichten. Ein Korrespondent betrachtet schon jetzt als „unzweifelhaft dem Untergange geweiht" die gegenwärtigen Appellationsgerichte in Arnsberg, Bromberg, Cöslin, Ehrenbreitstein, Frankfurt a. M., Glogau, Greifswald, Halberstadt, Hamm, Insterburg, Magdeburg, Wiesbaden. Es werden dadurch eine Menge höherer Beamten, Präsidenten, Räthe und Ober=Staatsanwalte disponibel, wenn gleich zu erwarten steht, daß alle diejenigen, die eine 50jährige Dienstzeit schon zurückgelegt haben oder nicht weit davon entfernt sind, in den Ruhestand versetzt und in die neue Organisation, in die sie auch schwer sich hineinfinden würden, nicht übernommen werden.

Petersburg, 11. Januar. Ueber den Zustand der russischen Südarmee wird der „Pol. Corr." von hier geschrieben:

„Um die andauernd in der ausländischen Presse über den angeblich so ungünstigen Gesundheitszustand bei der aktiven Südarmee verbreiteten Angaben auf ihren richtigen Werth zurückzuführen, sei nach offiziellen Ziffern konstatirt, daß laut Rapporten, die bis zum heutigen Tage hier eingelangt sind, die Gesammtzahl der Kranken bei der Südarmee 1451 beträgt, was 0,75 Perzent der Gesammtstärke gleichkommt. Epidemische Krankheiten sind gar nicht vorhanden und ist das Krankenperzent bei den einzelnen Divisionen durchschnittlich unter Eins."

In der Gubernialhauptstadt Tula ist eine zahlreiche Bande Spitzbuben aufgetaucht, welche auf offener Straße Menschen mit Wurfschlingen fangen und ausrauben. Einen Geistlichen hätten die Banditen beinahe erwürgt. Dreizehn Kerle sind bereits verhaftet. Die Polizei hat öffentliche Anschläge erlassen, worin sie die Einwohner auffordert, sich nach 10 Uhr Abends nicht mehr auf den Straßen sehen zu lassen.

□ **Kolo**, 12. Januar. [Abnahme der Sympathieen für die Serben. Pferde=Aushebung.] Wie sehr die Sympathieen für die Serben in der diesseitigen Bevölkerung abgenommen, dürfte aus folgender Darstellung zu entnehmen sein. Ein eifriger Vertreter der Sache der Unterdrückten im Orient, der nicht nur aus eignen Mitteln ansehnliche Beiträge hergegeben, sondern auch bereits zweimal Sammlungen hier und in der Umgegend veranstaltet und die gewonnenen Gelder an die betreffenden Komites eingeschickt hatte, versuchte vor einigen Tagen eine abermalige Sammlung, stand aber bald davon ab, da er an den meisten Stellen, wo er die ersten beiden Male offene Thüren und offene Taschen gefunden, leer und kalt abgewiesen wurde. Die paar Rubel, die er innerhalb vier Tagen zusammengebracht, hat er, da sie ihm des Absendens nicht werth schienen, an die Geber zurückgezahlt. — Die Besichtigungen und Notirungen tauglicher Pferde zum Ankauf für Militärzwecke dauern fort, doch scheint man in Bezug auf das Angebot der zu zahlenden Preise für tauglich befundene Thiere zurückhaltender geworden zu sein.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 15. Januar.

r. Das Resultat der Reichstagswahl im Wahlkreise Posen ist nach der amtlichen Feststellung, welche gestern (Sonntag) Mittag auf dem Rathhause unter Vorsitz des Wahlkommissarius, Oberbürgermeister Kohleis, stattfand, folgendes: Von 23,862 Wahlberechtigten haben 18,100 Stimmen abgegeben, von denen 27 ungiltig waren, so daß 18,073 giltige Stimmen blieben. Hiervon sind auf den General=Landschafts=Direktor Willenbücher 7210, auf den Rittergutsbesitzer v. Turno 10,855 gefallen, so daß somit der Letztere gewählt ist; 8 Stimmen zersplitterten sich. In der Stadt Posen wurden von 11,938 Wahlberechtigten 8271 Stimmen abgegeben, von denen 18 ungiltig, 8253 giltig waren; 4346 Stimmen fielen auf den General=Landschafts=Direktor Willenbücher, 3900 auf Rittergutsbesitzer v. Turno, 7 zersplitterten sich. Im Landkreise Posen wurden von 11,924 Wahlberechtigten 9829 Stimmen abgegeben, von denen 9 ungiltig, 9820 giltig waren; 2864 Stimmen fielen auf den General=Landschafts=Di

rektor Willenbücher, 6955 auf den Rittergutsbesitzer v. Turno. — Danach haben sich also im Wahlkreise Posen 76 pCt. der Wahlberechtigten an den Wahlen betheiligt, und zwar in der Stadt Posen 69 pCt., im Landkreise Posen 82½ pCt.

— **Der verantwortliche Redakteur** des „Kuryer Paznanski“ Herr Ludwig Gayzler stand am 13. d. Mts. wieder vor dem hiesigen Kreisgericht wegen des bekannten Artikels über die Erklärung der Geistlichen Lizak aus Pieranie und Genossen in der „Gazeta Torunska“. Nachdem früher Propst Brenk mit seinem Strafantrage abgewiesen war, da der Artikel nicht seinen Namen enthielt, und Gayzler erklärt hatte, den Propst Lizak gemeint zu haben, hatte bekanntlich der Letztere den Strafantrag gestellt und war auch persönlich zum Termin erschienen. Der Gerichtshof erklärte jedoch, wie der „Kuryer Poznanski“ berichtet, die Sache für verjährt.

r. **Die Volksliedertafel** hielt am Sonnabend im Saale des Hotel de Saxe ihr zweites Wintervergnügen ab. Nachdem mehrere Gesänge vorgetragen waren, kamen drei lebende Bilder zur Darstellung. Hieran schloß sich eine Haydu'sche Senade für Violine und Flügel, worauf das Körner'sche Lustspiel „Der Nachtwächter“ aufgeführt wurde. Zum Schluß wurde das Schlosserlied von J. Otto vorgetragen, wobei die Handwerksburschen recht wacker schmiedeten. Sämmtliche vorgetragene Sachen erfreuten sich eines lebhaften Beifalls seitens der zahlreich erschienenen Gäste. Den Schluß des Festes bildete ein Tanzkränzchen, welches erst in früher Morgenstunde sein Ende erreichte.

r. **Im posener Lehrerverein** hielt am 12. d. M. Rektor Scheffler einen Vortrag über Fortbildung der Lehrer. Der Vortragende sprach zunächst über die Fortbildung des Lehrers in seinem Wissen, und empfahl zu diesem Behufe vor Allem die Lektüre unserer Volksschriftsteller, woran sich das Studium der Klassiker schließe; damit müsse sich das Studium der Poetik, der Metrik, der deutschen Grammatik und der Psychologie verbinden. Die Fortbildung im Deutschen und in der Pädagogik dürfe keinem Lehrer erlassen werden; bei dem Studium der anderen Fächer komme es mehr auf Begabung und Neigung an. Zum Studium jedes Faches wurden geeignete Werke empfohlen. Was die Fortbildung des Lehrers in der Praxis betrifft, so empfahl der Vortragende zu diesem Behufe Umgang mit Kollegen, Konferenzen (amtliche, freie, Lehrervereine), Besuch von Schulen resp. andrer Klassen derselben Anstalt, sowie öffentlicher Schulprüfungen Präparation auf die Lektion, Beobachtung der Schüler, pädagogische Zeitschriften, Fortbildungsanstalten. Als geeignet zur Fortbildung in gesellschaftlicher Beziehung wurde Folgendes bezeichnet: Der junge Lehrer übe Selbstbeherrschung, lasse sich nicht gehen, bewahre ein gesetztes Wesen, spiele nicht den Witzling, schließe sich gebildeten Gesellschaften, besonders edlen Frauen an, achte auf das Benehmen der Gebildeten und suche die Regeln des Anstandes zu erlernen. Was endlich die Fortbildung des Charakters betrifft, so ist die Festigkeit desselben des Menschen eigenstes Werk und wird hervorgerufen durch Erlebnisse, Erfahrungen, durch die Eigenthümlichkeiten der Menschen, mit denen man umgeht, durch innere und äußere Kämpfe, die zu bestehen, und durch Hindernisse, die zu überwinden sind. Der Charakter wird um so edler sein, je erhabener das Vorbild ist. Daher ist der Lehrer glücklich zu preisen, welcher getragen und geleitet wird durch einen Geist und Sinn, dem Gott das größte Gut, Christus das edelste Vorbild, und Sittlichkeit die höchste Pflicht ist. — An diesen Vortrag schloß sich eine lebhafte Debatte, insbesondere über die von dem Vortragenden angeführten psychologischen Werke von Dittes, Beck und Schütze. Vom Vorsitzenden, Rektor Dr. Kriebel wurde das neu erschienene mathemathische Werk von Dr. Kretschmer (erschienen bei Jolowicz in Posen) empfohlen. Gegen den hiesigen Usus bei den öffentlichen Schulprüfungen wurden mancherlei Einwendungen erhoben, da diese Prüfungen nur öffentliche Schaustellungen seien. Die Fortbildungsanstalt für Lehrer, welche in Posen errichtet wird, soll die Fortbildung des Lehrers in seinem Wissen fördern. — Nachdem der Vorsitzende dem Rektor Scheffler seinen Dank für den ausführlichen und anregenden Vortrag ausgesprochen, wurde der Bericht des Kuratoriums über die Fortbildungsanstalt für Lehrer erstattet. Danach sind folgende Herren als Lehrer gewonnen worden: für Mathematik Oberlehrer Dr. Kretschmer, welcher auch so lange, bis Oberlehrer Dr. Wituski statt seiner eintritt, den Unterricht in der Physik ertheilen wird; für Chemie Dr. Krug; für Französisch Rektor Dr. Kriebel nnd Hr. Favre; für Englisch und Pädagogik Rektor Gericke. Die Kosten für jede Unterrichtsstunde belaufen sich für Mitglieder des Lehrervereins auf 3 M. Der Kursus soll Anfang Februar d. J. beginnen, und Nichtmitglieder des Lehrervereins, welche sich an dem Kursus betheiligen wollen, können sich bei dem Vorsitzenden des Lehrervereins, Rektor Dr. Kriebel, schriftlich melden. Als Schlußtermin der Meldungen ist der 30. d. M. festgesetzt.

— **Standesamt der Stadt Posen.** In der Woche vom 7. Januar bis incl. 13. Januar d. J. sind zu den Standesregistern angemeldet worden:

1) 46 Geburten (3 mehr als in vorhergehender Woche) und zwar 19 männliche und 27 weibliche, darunter 7 uneheliche und 2 Zwillingsgeburten.

2) 39 Sterbefälle (also 6 mehr als in voriger Woche). Die Zahl der Geburten überragt daher die der Sterbefälle um 7. Von den Gestorbenen waren 21 männlich, 18 weiblich und befanden sich darunter 16 Kinder unter 1 Jahre und 1 Todtgeburt.

3) 10 Eheschließungen. Von diesen waren 8 rein katholisch. 1 rein mosaisch. Bei 1 Mischehe war der Mann katholisch, die Frau evangelisch. 6 der Geborenen stammen aus evangelischen, 31 aus katholischen, 5 aus mosaischen Ehen, 4 aus gemischten Ehen. Von den 39 Gestorbenen waren 10 evangelisch, 26 katholisch, 3 mosaisch.

+ **Rawitsch** 12. Jan. [Zur Charakteristik der hiesigen Sozialdemokraten.] Am Vorabende der Reichstagswahl hielt der sozialdemokratische Agitator Photograph Reinders aus Breslau hier einen Wahlvortrag, in welchem er seinen Jüngern, großentheils Zigarrenarbeiter, Instruktionen für die bevorstehende Reichstagswahl, für die er als Kandidat aufgestellt worden war, ertheilte: zunächst müßte man darauf halten, daß an jeden Wahltisch ein Sozialdemokrat gewählt werde, damit auch seinerseits eine gehörige Kontrole des Wahlakts ausgeübt werden könne; — sodonn müßten vor jedem Wahllokale geeignete Persönlichkeiten postirt werden, um auch dort die Wähler und deren Stimmzettel zu kontroliren. Letzteres Manöver haben dieselben am Wahltage auch recht gründlich geübt, derart, daß sie die Wähler aus dem Arbeiterstande abfaßten, sich deren Wahlzettel zeigen ließen, und, wenn er nicht den Namen ihres Kandidaten „Klaas Peter Reinders“ enthielt, den Zettel des Gegenkandidaten zerrissen und dem Betreffenden mit den Worten „das war ein falscher Zettel, hier ist der richtige“, den Zettel ihres Kandidaten einhändigten. Mit Betrübniß blickt man hier in die Zukunft, falls diese „sozialen Nager“ sich fort und fort vermehren und ihre Irrlehren auch unter den noch nicht infizirten Volksklassen verbreiten werden.

—r. **Wollstein**, 12. Januar. [Standesamt. Feuer. Landwirthschaftlicher Verein.] Bei dem hiesigen Standesamte wurden 1876 in die Register eingetragen: 98 Geburten, — 16 mehr als 1875 — und zwar von 54 Knaben und 44 Mädchen, worunter 1 Zwillingspaare und 8 unehelichen — 26 Eheschließungen — 1 mehr als 1875 — und 52 Sterbefälle — 34 weniger als 1875 — und zwar von 27 männlichen und 25 weiblichen Personen. In die Register des Standesamts Wollstein-Landbezirk wurden 1876, 255 Geburten — 49 weniger als 1875 — 63 Eheschließungen — 13 mehr als 1875 — und 169 Todesfälle — 13 weniger als 1875 — eingetragen. — An Stelle des Lehrers Sikorski zu Obra ist der Wirthschaftsinspektor Scholz daselbst zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Obra und zu dessen Stellvertreter Lehrer Sikorski ernannt worden. — Am vergangenen Sonnabend Abends gegen 9 Uhr brach im Hause des Schuhmachermeisters Jähner in Rostarschewo Feuer aus, welches, Dank der außerordentlichen Thätigkeit der dortigen Löschmannschaften sich nur auf seinem Heerde beschränkte. Man vermuthet Brandstiftung. — Der karger landwirthschaftliche Verein, der bisher seine Sitzungen immer in Unruhstadt abgehalten hat, wird, um den vielfach aus hiesiger Gegend und dem östlichen Theil des Kreises geltend gemachten Wünschen Rechnung zu tragen, in Zukunft von seinen 10 Sitzungen jährlich 5 in Wollstein und 5 in Unruhstadt abhalten. Die alljährlich stattfindende Prämiirung wird ebenfalls nicht mehr wie bisher in Unruhstadt, sondern am hiesigen Orte abgehalten werden.

L— **Obersitzko**, 12. Januar. [Aufgefundene Leiche. Einführung und Wahl.] Am 6. d. M. wurde in dem Walde zwischen Obersitzko und Boruszyn die Leiche eines anständig gekleideten jungen Mannes von einigen Leuten aufgefunden. Neben der Leiche stand eine Kiste, in welcher mehrere Kleinigkeiten und auch ein Paar neue Stiefel sich befanden. Es hat sich nun herausgestellt, daß der Todte der Sohn eines königl. Försters ist, welcher als Schuhmachergeselle bei seinem Schwager in Grätz arbeitete und seine Eltern zum Weihnachtsfeste besuchen wollte. Wahrscheinlich ist er im Walde irre gegangen, vor Mattigkeit hingefallen und erfroren. Raubmord kann nicht vorliegen, da, wie sich herausgestellt hat, noch sämmtliche Sachen vorhanden waren. — Am 10. d. M. fand die Einführung der im November v. J. neugewählten Stadtverordneten, Hotelbesitzer Ryczywoller, Postvorsteher Ohme und Böttchermeister Bartlikowski statt. Es wurden darauf zum Stadtverordneten-Vorsteher der Mühlenbesitzer August Fechner und zum Stellvertreter der Brauereibesitzer Herrmann Cohn gewählt.

rz. **Fabianowo** b. Posen, 13. Januar. [Lehrer dürfen Fleischbeschauer werden.] Gegenwärtig zirkulirt unter den Lehrern des hiesigen Kreises eine Regierungs-Verfügung, wonach es den Lehrern immer mehr gestattet sein wird, in Ortschaften, wo eine größere Anzahl Schweine zum Zwecke des Verkaufs geschlachtet wird, die Funktion eines Fleischbeschauers nach erlangter Befähigung zu übernehmen. In dieser Verfügung erklärt die königl. Regierung, daß sie für die Folge von der prinzipiellen Verweigerung der Erlaubniß zur Uebernahme dieses Nebenamtes seitens der Lehrer Abstand nehme, sich aber in jedem einzelnen Falle die Ertheilung dieser Erlaubniß vorbehalte. In jedem Einzelfall sollen vorerst die örtlichen Verhältnisse, sowie der Umstand in Erwägung gezogen werden, ob der betreffende Lehrer mit Arbeit nicht überlastet ist und ihm freie Zeit zu diesem Nebenamt übrig bleibt, worüber die königl. Distriktsämter zu befinden haben.

⊕ **Neutomischel**, 13. Januar. [Hopfen] Im Laufe dieser Woche sind von hiesigen Händlern noch einige Ballen Hopfen, Waare mittlerer Güte, gekauft und pro Zentner mit 450 Mark bezahlt worden. Für den Zentner Primawaare würde man zur Zeit gern 500—550 Mark bewilligen, doch wird dieselbe fast gar nicht mehr angetroffen. Da diesjähriger Hopfen überhaupt nur noch bei wenigen Produzenten vorkommt, so zahlen die Händler, um den ihnen zugehenden Aufträgen nachkommen zu können, selbst für Waare ganz geringer Qualität hohe Preise, denn gern wird der Zentner dieser Waare mit 360—420 Mark gekauft.

⊕ **Grätz**, 14. Januar. [Diskonto-Gesellschaft.] Gestern hielt die hiesige Diskonto-Gesellschaft eine Generalversammlung ab, in welcher der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1876 vorgetragen wurde. Wir entnehmen demselben über die Geschäftslage folgende Daten: Der Verein zählt 74 Mitglieder. Das Guthaben derselben, welches im Vorjahre 27,460 M. 57 Pf. betrug, ist im letzten Jahre um 3751 M. 14 Pf. gewachsen und beträgt gegenwärtig 31,201 M. 71 Pf. Ebenso haben sich die von Privaten eingelegten Depositen um 4217 M. 77 Pf. vermehrt und betragen jetzt 56,391 M. 15 Pf. Der Verein hatte im verflossenen Jahre einen Kassenumsatz von 1,187,842 M. 59 Pf., und zwar in Einnahme 596,127 M. 94 Pf., in Ausgabe 591,714 M. 65 Pf., so daß also ein Baarbestand von 4413 M. 29 Pf. verblieb. Die ausstehenden Forderungen, welche im Vorjahre 92,973 M. 50 Pf. betrugen, sind auf 101,307 M. 65 Pf. angewachsen. Die Zinseneinnahme betrug im Jahre 1876 8730 M. 10 Pf. Nach Abschreibung von 3487 M. 46 Pf. Zinsen für Depositen und diskontirte Wechsel, 887 M. 99 Pf. Anticipando-Zinsen, 1402 M. 73 Pf. Remuneration an den Vorstand, 115 M. 10 Pf. Geschäftskosten und 31 M. 36 Pf. Abschreibung vom Utensilienkonto verblieb ein Netto-Reingewinn von 2805 M. 46 Pf. Die Versammlung beschloß, davon an die Mitglieder eine Dividende von 8 pCt. zu vertheilen und den Rest dem Reservefonds zu überweisen, so daß diesem diesmal nicht nur die statutenmäßigen 10 pCt., sondern 20 pCt. des Reingewinnes zufließen und er also von 1116 M. 69 Pf. auf 1723 M. 31 Pf. erhöht worden ist. Vorstand und Ausschußmitglieder sind geblieben und statt des ausscheidenden Kaufmanns Kempner ist der Bürgermeister Bäntsch in den Ausschuß und zugleich zum Vorsitzenden desselben gewählt worden.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 13. Januar. Der sozialdemokratische Cigarrenarbeiter Fritsche, bekanntlich für Berlin zum Reichstag gewählt, stand am Sonnabend vor den Schranken der 7. Kriminaldeputation unter der Anklage, durch eine am 20. Oktober v. J. vor einer etwa 2000 Köpfe starken Volksversammlung gehaltene Kandidatenrede verschiedene Klassen der Bevölkerung gegen einander angereizt zu haben (§ 130 des St.-G.-B.). Nach dem Berichte des jene Versammlung überwachenden Polizeilieutenants Neumann soll Fritsche in seiner Kandidatenrede den gegen die Sozialdemokratie erhobenen Vorwurf, ihre Ideen zur Aufrichtung einer neuen Gesellschaftsordnung mit Gewalt durchzusetzen, zurückgewiesen haben. Die Forderungen der Sozialdemokratie beruhten auf einer unumstößlichen Wahrheit und eine solche Wahrheit dringe durch wiederholte Erinnerung daran so tief in das Gemüth des Volkes ein, daß sie sich ganz von selbst und ohne Anwendung von Gewalt zur Geltung bringen. In dieser Beziehung soll der Redner an das caeterum censeo des Cato erinnert und endlich seine Rede mit dem Satze geschlossen haben, das Wollen der Sozialdemokraten werde von der Gerechtigkeit diktirt, selbst wenn es mit Gewalt sich Bahn brechen müsse, falls die neuen Ideen von den Gegnern nicht freiwillig angenommen werden. Polizeilieutenant Neumann erläuterte diesen seinen Bericht dahin, daß die Rede des Angeklagten allerdings sich gegen die den Sozialdemokraten nachgesagte Gewalt wendete und sehr ruhig und leidenschaftslos gehalten wurde, aber doch bei dem Hinweise auf die Berechtigung der Gewalt und bei dem Cato'schen Zitat eine so stürmische Zustimmung hervorrief, daß er glaubte, jeder Hörer habe seine Meinung getheilt, es handle sich hier um eine indirekte Anreizung. Der Staatsanwalt vertrat in seinem Plaidoyer dieselbe Ansicht. Es gebe zweierlei Beruhigungsreden, und diejenige des Angeklagten gehöre unzweifelhaft zu jenen Beruhigungsreden des Brutus, die erst anregend wirkten. Ohne Zweifel werde durch solche Reden die Sozialdemokratie gegen die übrigen Parteien angereizt, und dieser Anreiz war im vorliegenden Falle um so bedenklicher, als er von einer Person ausging, die nach den Erfahrungen der letzten Tage im höchsten Ansehen bei ihren Hörern stand. Auch die Eigenschaft einer Kandidatenrede lindere nichts an dem strafbaren Charakter der Aeußerungen, da § 130 nur das Bewußtsein des Redners verlange, daß seine Ansprache zu Gewaltthätigkeiten anreizen könne. Der Strafantrag lautete auf sechs Monate Gefängniß in Anbetracht der in letzter Zeit sich häufenden Ausschreitungen sozialdemokratischer Redner. Der Angeklagte vertheidigte sich selbst in längerem Vortrage. Das Urtheil über seine damalige Rede hätten 12,000 Wähler bei der Reichstagswahl gegeben, und er glaube, der Gerichtshof werde dieses Urtheil durch ein freisprechendes Erkenntniß bestätigen, im andern Falle werde er sich aber mit dem Votum seiner 12,000 Wähler trösten. Der Gerichtshof erkannte nach kurzer Berathung auf Freisprechung, da er den Beweis dafür, daß die gedachten Sätze in dem Sinne und dem Bewußtsein gebraucht seien, zu Gewaltthätigkeiten anzureizen, nicht als erbracht erachtete.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Köln**, 13. Januar. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Dombaulotterie fiel der Hauptgewinn von 75,000 Mark auf Nr. 100,864, 30,000 Mk. fielen auf Nr. 258,910.

** **Wien**, 13. Januar. Wochenausweis der gesammten Lombardischen Eisenbahn vom 1. bis zum 7. Januar 1,061,013 Fl., gegen 867,204 Fl. der entsprechenden Woche des Vorjahres, mithin Wochenmehreinnahme 193,789 Fl.

Die Einnahme des italienischen Netzes in der Woche vom 1. bis zum 7. Januar betrug 596,240 Fl., die Mehreinnahme desselben 26,189 Fl.

** **Wien**, 13. Januar. Die deutschen Aktionäre der österreichischen Bankgesellschaft (Schiff'sche Bank) haben, wie die „Presse“ meldet, bei dem Verwaltungsrath derselben den Antrag auf Liquidation eingebracht. Der Verwaltungsrath hat über den Antrag noch keinen Beschluß gefaßt. Als eventuelles Liquidationsresultat ständen, der „Presse“ zufolge, 160 Gulden und ein halbes wiener Kommunalloos in Aussicht.

** **Pest**, 14. Januar. Die außerordentliche Generalversammlung der ungarischen allgemeinen Kreditbank beschloß die Reduktion des Aktienkapitals bis auf 3 Mill. nominell.

** **Verkehrsverhältnisse auf den Bahnen in Rußland.** Nach einer amtlichen Mittheilung ist auf der Kursk-Kiewer Eisenbahn der Güterverkehr vollständig wieder aufgenommen.

Definitive Wahlergebnisse in der Provinz Posen.

Im Wahlkreise Meseritz-Bomst ist Frhr. v. Unruhe-Bomst (deutsche Reichspartei) gewählt.

Im Wahlkreise Schroda-Schrimm ist Rittergutsbesitzer Dr. v. Komierowski auf Nieżychowo gewählt. Derselbe erhielt 11,740 Stimmen, während auf Kultusminister Dr. Falk 2351, Rittergutsbesitzer Kennemann-Klenka 102 Stimmen fielen und 19 Stimmen sich zersplitterten.

Im Wahlkreise Krotoschin ist v. Magdzinski gewählt.

Im Wahlkreise Schildberg-Adelnau ist Fürst Ferdinand Radziwill gewählt.

Im Wahlkreise Wirsitz-Schubin ist Graf Skorzewski gewählt.

Im Wahlkreise Gnesen-Wongrowitz ist Rittergutsbesitzer Eustach v. Rogaliński auf Królikowo gewählt. An der Wahl betheiligten sich 16,381, von diesen stimmten 13,190 für v. Rogaliński, 3174 für Landrath Nollau, 17 Stimmen zersplitterten sich oder waren ungiltig.

Vermischtes.

* **Berlin**, 10. Januar. [Eine verrätherische Banknote.] Durch einen seltsamen Zufall kam der Chef eines hiesigen Bank- und Wechslergeschäfts am letzten Montag hinter eine Veruntreuung, welche in seinem eigenen Geschäft seit Monaten verübt worden war. Am Nachmittage des genannten Tages erschien nämlich, so erzählen hiesige Blätter, eine junge Dame von auffallender Schönheit und höchst eleganter Toilette in jenem Geschäfte, um eine österreichische Hundertguldennote wechseln zu lassen. Der Chef trat selbst heran, besah die Note und erstaunte nicht wenig, sie mit denselben Nummern bezeichnet zu finden, unter denen ihm erst am Tage zuvor eine Partie von gleichen Werthpapieren aus Wien eingeschickt worden war. Er schlug im Buche nach, überzeugte sich, daß er recht gesehen, und fragte die Dame, von wem sie das fremde Geld erhalten habe. Diese anfangs erschrocken und mit der Wahrheit zurückhaltend, gestand nach längerem Drängen, daß sie die Note von einem Herrn, den sie nicht näher kenne, und dessen Namen sie auch nicht wisse, zum Geschenk erhalten habe. Nach der Personalbeschreibung, die ihr im weitern Verlaufe der Inquisition abgedrungen wurde, glaubte der Bankier einen seiner Beamten, den er bis dahin für besonders solid und vertrauenswürdig gehalten hatte, zu erkennen. Er ließ denselben aus dem nebenan befindlichen Komtoir herbeirufen und merkte aus dessen Erblassen beim Anblick des Mädchens sofort den Zusammenhang, während Letzteres die Gunst der allgemeinen Verwirrung, die jetzt eintrat, wahrnahm, um sich mit Zurücklassung der Hundertguldennote aus dem Staube zu machen. Weitere Nachforschungen in Kasse und Büchern ergaben, daß der Beamte eine Reihe von Defraudationen verübt, deren leicht gewonnene Früchte von dem jungen Manne, der aus guter Familie stammt, in leichtsinniger Weise vergeudet worden sind. Das Bankhaus hat sich in seinem eigensten Interesse genöthigt gesehen, die Anzeige zu erstatten.

* **Aus Guben** schreibt man der „Germ.“: „Gegenwärtig weilt hier auf Urlaub ein serbischer Vizewachtmeister, Schmidt, dessen Bruder als Lehrer hier angestellt ist. Nach Mittheilung des Ersteren ist sein Lieutenant ebenfalls ein gubener Kind, ein gewisser Heinze, der vor längerer Zeit von hier verschwunden und nun als tapferer Serbe auftaucht. Uebrigens soll ein ehemaliger Lieutenant E. vom Regiment Nr. 12 hierselbst auch in serbischen Diensten sich befinden. Weniger Glück hatte ein hiesiger Konditorlehrling, der an den Fürsten Milan geschrieben und ohne Antwort blieb, was ihn veranlaßte, auch ohne solche heimlich von hier zu verschwinden. Der sehr junge Mensch ist jedoch an der Grenze wieder zu seinem Lehrherrn zurückexpedirt worden und versüßt nach wie vor den Gubenern das Leben.“

* **Aus Württemberg**, 8. Januar. [Schubart-Jubiläum.] Am 23 Januar sind es 100 Jahre seit Christian F. D. Schubart in Blaubeuren verhaftet wurde, um wegen eines nicht aufgehellten Vergehens zu zehnjähriger Gefangenschaft auf den Asperg abgeführt zu werden. Ein, wenn ich nicht irre, noch unbekannter Brief, den derselbe wenige Wochen vor diesem Ereigniß geschrieben, wird nicht ohne Theilnahme gelesen werden. Er lautet buchstäblich so: „Tit. Herrn Mag. Nast, Professor der Herzogl. Würtembergischen Militärschule in Stuttgart.“ Ganz Postfrei. Ulm, den 10. Dezember 1776. Trauter Freund, Die frohen Stunden, die mir Ihre Freundschaft in Ludwigsburg zuweilen schuf, ziehen noch immer meine Seele vorüber, wie Frühlingsgewölk. — Ach, warum kann man nicht immer ganz der Freundschafft und Liebe leben! — Aber so stoßt uns die Welt herum, dahin! dorthin!! wir schwindeln und der Empfindungsquell zerrinnt im Sande . . Was ist zu thun? Das beste ist, man arbeite, leide, kämpfe, dulde, verschließe sich in sein Kämmerlein und bitte Gott um ein seliges Ende. Warlich, lieber Nast, Hiob hat recht, wir sind zum Elend erschaffen, wie der Vogel zum fliegen. Was hab ich nicht in vier wenigen Jahren, seitdem ich von Ludwigsburg weg bin, erlebt! Freud und Leid, Schmach und Ehre, Hunger und Sattheit, Durst und Räusche — und nun hoff' ich ists vorüber, ich lebe bei meiner magern Kost vergnügt, wie Kurius bei seinen Rüben. Miller — mein Freund ist mein und ich bin sein, meine Kinder geben mir große Hofnungen und frei bin ich, wie der Vogel unter dem Himmel.

O Freiheit! Freiheit!!
Silberton dem Ohre!
Dem Herzen groß Gefühl!
Licht dem Verstand!
und freier Flug zu denken!!

Und wie leben dann Sie, mein Bester? Unter tausend Unterrichtssorgen, vermuth' ich. Seelige Sorgen, wenn sie mit Früchten belohnt werden. — O, lieber Nast, hätt' eine Bitt' an Sie. Ich leb in Absicht auf die innere Einrichtung der Militärschule so unwissend, wie ein Kamtschedal. Da ich nun einmal wieder was und zwar was Gründliches in meiner Chronik davon sagen möchte; so bitt' ich Sie, mir zu sagen: wie diese Anstallt zu ihrem gegenwärtigen Gipfel aufschoß? was für eine Methode da herrsche? welche Bücherwahl? welche Wissenschaften da getrieben werden? — Mit einem Worth eine kurze und nervöse Beschreibung der dermaligen innern und äußern Verfaßung der Militärschule, insofern sie in ein öfentliches Blat taugt. — Geheime Anekdoten, insofern Sie mich damit beehren wollten, bleiben

inmeinem Herzen verschlossen. — Empfehlen Sie mich Ihrem Herrn Papa, dem braven, redlichen Manne. Antworten Sie mir fein bald; mir ist natürlich daran gelegen. Ich bin ewig der Ihrige M. Schubart." Johann Jakob Heinrich Nast, an welchen der Brief sich richtet, ist in Stuttgart 1751 geboren, war 1773—1792 Professor an der Pflanzschule, Miliär-Akademie und hohen Karlsschule, 1792—1807 am Gymnasium in seiner Vaterstadt, 1808—1822 Pfarrer in Plochingen. Sein Vater Johannes Nast, geboren in Leonberg 1722, war 1750 Präceptor, seit 1778 Professor am Gymnasium in Stuttgart, 1789—1807 Pfarrer in Plochingen. (A. A. Z.)

* **Die Anfertigung von Diebeswerkzeugen** zum Einbrechen, Öffnen von Schlössern ꝛc. wird nach dem „New York commercial advertiser" in den Vereinigten Staaten in nicht geringem Umfange und von ansehnlichen Firmen getrieben, welche den Dieben ein allen Anforderungen moderner Wissenschaft und Technik entsprechendes Handwerkszeug liefern. Die größten derartigen Fabriken sollen in New-York, Philadelphia und im Westen der Vereinigten Staaten bestehen. Die Persönlichkeiten, welche diesen Geschäftszweig betreiben, gehören häufig einer sozialen Klasse an, die nicht daran denkt, sich direkt an den hier in Frage stehenden Verbrechen zu betheiligen. Die Werkzeuge sollen stets an dem einen Orte nur hergestellt werden, während man sie an einem anderen Orte vollendet; auf diese Weise will man der Entdeckung vorbeugen. Ein vollständiger Satz von Diebesgeräthen kostet 200—400 Dollars. Ein in der That echt amerikanischer Industriezweig!

* **Konstantinopel.** [Lord Salisbury als Adoptivvater.] Eine Korrespondenz des „Journal de Genève" erzählt folgende charakteristische Anekdote von dem englischen Bevollmächtigten, Marquis Salisbury: „Vor einigen Tagen bemerkten die Aufwärter im Hotel Royal, wo der Marquis wohnt, am Thore zwei sorgfältig bedeckte Körbe. Es waren zwei neugeborene Kinder, welche unter den Schutz Großbritanniens gestellt wurden. Von diesem gewiß höchst undiplomatischem Besuche unterrichtet, erlaubte der britische Bevollmächtigte, daß die beiden armen Geschöpfe zu ihm gebracht würden. Er lächelte bei ihrem Anblick und sagte dann: „Ich behalte sie für mich." Diese wenigen Worte entrissen zwei menschliche Wesen dem Tode oder dem Elend, um sie vielleicht in Wohlstand zu versetzen. Alle verfügbaren Ammen wurden vorgerufen, und der gute Marquis nahm sich die Mühe, die beiden besten herauszusuchen, denen er bedeutete, daß sie ihm mit den Kindern nach London folgen sollten."

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Wie praktisch Engländer und Amerikaner in der Benutzung geschäftlicher Hilfsbücher sind, beweist wiederum das nach englischem Muster in der Verlagsbuchhandlung von Carl Jahncke in Berlin erschienene Moser'sche Geschäfts-Tagebuch für 1877, Notiz-Kalender als Schreibunterlage für Komtoire und Bureaux auf das Jahr 1877. Groß-Folio (35/24 Zentimeter), in elegantem starkem Umschlag, brochirt, mit blauem Löschpapier durchschossen. Preis 50 Mark — Das „Tagebuch" dient zunächst dem Besitzer als Schreibunterlage, enthält demnächst auf 54 Seiten ein mit blauem Löschpapier durchschossenes vollständiges Notiz-Tagebuch auf alle Tage des Jahres, einen Komtoir-Kalender für das laufende Jahr und endlich ein nach amtlichen Materialien bearbeitetes Nachschlagebuch aller Notizen über Handel und Verkehr für jeden Geschäftsmann mit folgendem Inhalt: Verzeichniß der christlichen und jüdischen Feiertage, Briefporto-Tarif, Postpacket-Tarif, Telegraphen-Tarif, die wichtigsten Messen und Märkte Deutschlands, die Bankplätze der deutschen Reichsbank, Auszug aus der allgemeinen deutschen Wechsel-Ordnung, Auszug aus der allgemeinen deutschen Konkurs-Ordnung, die Gerichtsferien in Deutschland, Zinsenberechnungs-Tabelle, Münzvergleichungs-Tabelle, die neuen deutschen Maße und Gewichte, die Maße und Gewichte sämmtlicher Länder der Erde. Verzeichniß der Rechtsanwälte Deutschlands, Linienbogen mit verschiedener Liniatur. — Es wird dieses „Tagebuch" bei seinem billigen Preise, sowie der eleganten Ausstattung sicheren Absatz finden in jedem Komtoir und Bureau, bei allen Behörden ꝛc. — ja in jedem Haushalt. — Die Londoner Ausgabe dieses „Tagebuchs" erscheint in einer Auflage von 1,800,000 Exemplare.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Samter, 14. Jan. Nach amtlicher Feststellung erhielt v. Rönne [illegible]442, Graf Kwilecki 11,601, Nathusius 370 St., 8 zersplitterten St., demnach ist Graf Kwilecki mit einer Majorität von 1159 St. gewählt.

(Privatdepesche der Posener Zeitung.)

Fraustadt, 14. Jan. Das definitive Wahlresultat ist folgendes: Generaladvokat v. Puttkammer in Colmar erhielt 5029, Propst Steiner in Golembitz 4263 Stimmen, also ist Ersterer mit einer Majorität von 766 Stimmen gewählt.

(Privatdepesche der Posener Zeitung.)

Rawitsch, 14. Jan. Wie amtlich feststeht, erhielt im Wahlkreise Kröben Fürst Czartoryski 7972, Rittergutsbesitzer Kennemann (liberal) 3715, Photograph Reinders (Sozialdemokrat) 2 Stimmen. Ersterer ist also gewählt.

(Privatdepesche der Posener Zeitung.)

Pleschen, 14. Jan. Nach amtlichen Feststellungen hat im Wahlkreise Wreschen-Pleschen Stephan Graf Zoltowski auf Gluchowo 11592, Kultusminister Falk 3227 Stimmen erhalten. Ersterer demnach gewählt.

(Privatdepesche der Posener Zeitung.)

Bromberg, 14. Jan. Laut amtlichen Ermittelungen haben im Wahlkreise Bromberg Rittergutsbesitzer Wehr-Kensau (nat.-lib.) [illegible]2, Rittergutsbesitzer v. Rogalinski auf Królikowo 4096 Regierungsrath Alsen (fortschr.) 2916, Sozialdemokrat Finn aus Berlin [illegible], Graf Skorzewski 2 Stimmen, Fürst Czartoryski 1 Stimme erhalten. Im Ganzen wurden 11433 Stimmen abgegeben. Da Niemand die absolute Majorität von 5717 Stimmen erhalten hat, so ist eine engere Wahl zwischen Wehr und v. Rogalinski nothwendig.

(Privatdepesche der Posener Zeitung.)

Berlin, 15. Januar. Von insgesammt 397 Reichstagswahlen sind bis jetzt die Resultate von 358 bekannt, darunter befinden sich 65 engere Wahlen. Endgiltig gewählt sind 27 Konservative, 27 Mitglieder der deutschen Reichspartei, 95 Nationalliberale, 18 Fortschrittler, [illegible] Klerikale, 10 Sozialdemokraten, 11 Polen, 6 elsässer Autonomisten, [illegible] elsässer Protestler, 7 keiner Fraktion Angehörige, darunter 3 von der Gruppe Löwe.

Altona, 14. Januar. Gestern ist hier der Ausbruch der Rinderpest konstatirt, der Export ist vollständig sistirt. Die Krankheit soll durch fremdes Vieh eingeschleppt sein.

Prag, 13. Januar. General Tschernajeff hat auf Weisung der Behörden Prag wieder verlassen. Die Nachricht von seiner Ausweisung hatte eine Ansammlung des Volkes auf dem Roßmarkte zur Folge, welche von der Polizei bald zerstreut wurde.

Wien, 13. Januar. Der „Politischen Korrespondenz" wird aus Konstantinopel gemeldet, daß die dortige Lage sehr gespannt und an einen Umschwung in den Ansichten der Pforte kaum noch zu rechnen sei. Die offiziösen Pourparlers dauern fort. — In einem vor der genannten Korrespondenz veröffentlichten Schreiben aus Petersburg wird betont, daß die Pforte, welche in der Mäßigung der Konferenz eine Schwäche Rußlands erblicke, vergesse, daß nicht Rußland, sondern die Konferenz das Wort führe. Wenn der Augenblick gekommen sei, daß Rußland im Namen Europas sprechen solle, dann würden auch kräftigere, der Pforte vorständlichere Argumente nicht ausbleiben.

Petersburg, 13. Januar. Ein Artikel des „Golos" bespricht die Sachlage und meint, die türkische Regierung erlaube sich, mit der Konferenz ihren Spott zu treiben, die Geduld Rußlands dürfte erschöpft sein, weitere Konzessionen könnten blos den Hochmuth der Pforte verstärken. Das Selbstgefühl Rußlands fordere, die Verhandlungen nicht noch mehr in die Länge ziehen zu lassen, sondern energische Maßregeln zu ergreifen und den Botschafter Ignatieff von Konstantinopel abzuberufen. Je entschiedener Rußland auftrete, desto eher werde der Friede gesichert.

Petersburg, 14. Januar. In der morgigen Sitzung der Konferenz wird von den Vertretern der Pforte eine definitive Entscheidung gefordert werden. Man wird jedoch den Vertretern wahrscheinlich noch eine dreitägige Frist zugestehen, um eine solche definitive Entscheidung über die Propositionen der Mächte von ihren Vollmachtgebern einzuholen. Im Ganzen ist man sich hier darüber klar, daß die Pforte entschlossen ist, auch dem gesammten Europa gegenüber jede Konzession zu verweigern und auf die Verfassung zu verweisen, deren Giltigkeit für alle integrirenden Theile des ottomanischen Reichs schon von vorn herein eine internationale und nicht von der Pforte allein zu entscheidende Frage ist. — Es heißt, daß mit Ende nächster Woche unsere Situation der Pforte gegenüber klar gestellt sein wird. Unter den Mächten sind bei den bisherigen Berathungen in Konstantinopel keinerlei Zwischenfälle eingetreten. Die Uebereinstimmung derselben in prinzipieller Beziehung, sowie über das formelle Vorgehen derselben, um die Pforte zu einer definitiven Erklärung zu veranlassen, ist eine vollständige.

Konstantinopel, 13. Januar. [Meldung der „Agence Havas".] Fürst Ghika hat dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Safvet Pascha, eine Note der rumänischen Regierung zugestellt, in welcher verlangt wird, daß die Pforte anerkenne, daß Rumänien keinen integrirenden Theil des ottomanischen Reiches bilde.

Paris, 13. Januar. Der „Moniteur" bespricht die orientalischen Angelegenheiten und betont dabei, daß für die Pforte der Augenblick gekommen sei, wo sie ihren bisherigen Illusionen entsagen müsse. Das genannte Organ hebt sodann hervor, daß zwischen England und Rußland vollkommenes Einvernehmen bestehe und daß die Konferenz von der Pforte nichts ihre Ehre Verletzendes verlange. Es sei daher für die Pforte an der Zeit, eine besonnene Haltung anzunehmen, wenn sie ernstlichste Verwickelungen vermeiden wolle.

Kopenhagen, 13. Januar. Das Kriminalgericht hat den Führer der dänischen Sozialdemokraten, Brix, wegen Preßvergehens und Majestätsbeleidigung zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Newyork, 11. Januar.
(Per transatlantischen Telegraph.)

Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Hermann" Kapitän G. Reichmann, welches am 24. Dezbr. von Bremen und am 28. Dez. von Southampton abgegangen war, ist heute 5 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und Vater, der Fleischermeister **Gottlieb Franzke** heute Morgen 5 Uhr nach schwerem Leiden entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags um 2 Uhr vom Trauerhause Zagórze Nr. 6 aus statt.
Posen, den 14. Januar 1877.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Angekommene Fremde.

15. Januar.

Mylius' Hotel de Dresde. Die Kaufleute Ephraim aus Berlin, Wischnitz aus Gleichwitz, Marses aus Stettin, Bodenstein aus Berlin, Eisenkraut aus Dresden, Erel aus Pfalzburg, Same a. Krefeld, Grünthal aus Kattowitz, Schmal aus Lüttich, Rittergutsbesitzer Jakobi aus Trzionka, Major und Rittergutsbesitzer v. Helldorf aus Gowarzewo, Rittergutsbesitzer Heppner aus Jankowo, Dom.-Pächter Kühne aus Dembe, Justizräthin Frau Nagelow aus Sliwno, kgl. Bauführer Ludwig aus Obornik, Dr. phil. Gottschalk aus Breslau, Lieuten. Zimmer aus Braunschweig, die Kaufl. Zweig aus Berlin, Dessau aus Würzburg.

Hotel de Rome. Die Kaufleute Saling, Gottheil, Schneider, Borchardt, Lindenberg, Jahn aus Berlin, Steinbock aus Lissa, Krafft aus Hamburg, Wulff aus Leipzig, Müller aus Gera, Neumann, Schwirkus aus Breslau, Werner a. Weida i. S., Fabrikant Müller aus Berlin, Rittergutsbesitzer Hochschultz aus Wyrotke, Rittergutsbes. Frau v. Morawska aus Ociąż, Frau Oberamtmann Tappenbeck und Tochter aus Grabitz.

Keiler's Hotel. Die Kaufleute Nauen aus Neustadt a. W. Landsberg aus Breslau. Sieburth aus Wreschen, Held aus Miloslaw, Happ aus Strzelno, Fischbach aus Koblin, Viehlieferant Klakow aus Guschterholl.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 13. Januar. Wenig belebt. Spekulationspapiere matt.

[Schlußcourse.] Londoner Wechsel 204,15. Pariser Wechsel 81, 18 Wiener Wechsel 161, 20. Böhmische Westbahn —. Elisabethbahn 111¼. Galizier 164½. Franzosen*) 198 Lombarden*) 61¼. Nordwestbahn 96. Silberrente 54½. Papierrente 49⅜. Russische Bodenkredit 79. Russen 1872 83¼. Amerikaner 1885 101⅝. 1860er Loose 96¾. 1864er Loose 245, 80. Kreditaktien*) 113¼. Oesterr. Nationalbank 651, 50. Darmst. Bank 99 -. Berliner Bankver. 88⅛. Frankf. Wechselbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 67⅞. Hess. Ludwigsbahn 96. Oberhessen —. Ung. Staatsloose 132, 80, Ung. Schatzanw. alt 79. do. do. neue 77 do. Ostb.-Obl. II. 54⅞. Centr.-Pacific 98⅜. Reichsbank 153⅛. Goldrente 60 3/16.

Nach Schluß der Börse: Unverändert.

*) per medio resp. per ultimo.

Abends Effekten-Sozietät. Kreditaktien 113⅛, Franzosen 197, 1860er Loose 96⅝, Silberrente 54, Papierrente —, Goldrente 60, Galizier —. Franzosen matt.

Wien, 13. Januar. Anfangs größere Realisirungen, schließlich ruhiger. Bahnen meist niedriger, Devisen steif. Gold etwas nachgebend.

[Schlußkurse.] Papierrente 61, 65. Silberrente 67, 90. 1854er Loose 106,50. Nationalbank 815. Nordbahn 1807, 50. Kreditaktien 140, 25. Franzosen 246, 75. Galizier 203, 75. Kasch.-Oderberg 83, 50. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 118, 50. Nordwestb. Lit. B. —. — London 126, 50. Hamburg 61, 60. Paris 50, 10. Frankfurt 61, 60. Amsterdam 105, 00. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 161, 75. 1860er Loose 112, 50. Lomb. Eisenb. 77, 00. 1864er Loose 133, 70 Unionbank 53, 75. Anglo-Austr. 74, 00. Napoleons 10, 06½. Dukaten 6. 00. Silbercoup. 115, 60. Elisabethbahn 137, 00. Ung. Prämienanl. 73, 00. Marknoten 62, 07½.

Türkische Loose 17, 25. Goldrente 74, 80.

Offizielle Notirungen: Papierrente —, —, Silberrente 68, 10 1864er Loose 134, 25, 1854er Loose 107, 50, Kreditloose —, —, Silbercoupons —, —, Marknoten 62, 00, Nationalbank —, —, Nordwestbahn 118, 00.

Wien, 13. Januar. Abendbörse. Kreditaktien 140, 00, Franzosen 245, 00, Lombarden 77, 00, Galizier 204, 50, Anglo-Austr. 73, 75, Silberrente —, —, Papierrente 61, 55, Goldrente 74, 70, Marknoten 62, 10, Napoleons 10, 07½. Matt.

London 13. Januar. Konsols 94 15/16. Italien. 5proz. Rente 70 Lombarden 6 5/16. 3prozent. Lombarden-Prioritäten alte 8 15/16 3proz. Lombarden-Prioritäten neue —. 5proz. Russen de 1871 81⅛. do. do 1872 81¼. do. 1873 80½. Silber 57¼. Türk. Anleihe de 1865 11½. 5proz. Türken de 1869 11¾. 5proz. Vereinigt. St. pr. 1885 105¼. do 5proz. fund. 107⅝. Oesterr. Silberrente — Oesterr. Papierrente — 6proz. ungar. Schatzbonds 78. 6proz. ung. Schatzbonds II Emiss. 77. 6proz. Peruaner 18¾ Spanier 14½.

In die Bank flossen heute 30,000 Pfd. Sterling.

Paris, 13. Januar. Matt, zahlreiche Verkäufe.

[Schlußkurse.] 3pCt. Rente 71, 00, Anleihe de 1872 106, 05, Italienische 5proz. Rente 70, 05, do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 485, 00. Lombard. Eisenbahn-Akt. 153, 75, do. Prioritäten 227, 00, Türken de 1865 11, 52½. do. de 1869 62, 00, Türkenloose 35, 00.

Crédit mobilier 145, Spanier exter. 14⅜, do. intér. 11⅞, Suezkanal-Aktien 652, Banque ottomane 373, Societe generale 515 Credit foncier 602, Egypter 250. — Wechsel auf London 25, 14½.

New-York, 13. Januar. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 6⅜, niedrigste 6⅜. Wechsel auf London in Gold 4 D. 83½ C. Goldagio 6⅜. 5/20 Bonds per 1885 109⅛. do. 5proz. fundirte 112⅛. 5/20 Bonds per 1887 112⅞. Erie-Bahn 9⅞. Central-Pacific 106¼. New-York Centralbahn 102½.

Wien, 14. Januar. Privatverkehr. Kreditaktien 140,40, Franzosen 244,25, Galizier 204,25, Anglo-Austr. 74,00, Lombarden 77,00, Papierrente 61,60, Goldrente 74,85, Marknoten 62,05, Napoleons 10,07. Ruhig, Schluß besser.

Berlin 14. Januar. Privatverkehr. Kreditaktien 225, 00 a 226, 50 a 225, 50, Franzosen 394, 50 a 395, 00 a 394, 50, Lombarden 123,50, 860er Loose 96,25 a 96,40, Silberrente 54,00, Papierrente 49,10, Goldrente 59,90 a 60,10 a 69,00, Italiener 70,75, 5proc. Türken 11,60, Rumänier 14,25 a 14,50, 5proz. Amerikaner —, Köln-Mindener Bahn —, Bergisch-Märkische Bahn —, Rheinische Bahn —, Galizier 82,30, Laurahütte 70,50. Darmstädter Bank —, Diskonto-Kommandit 105,75 a 106,00 a 105,90, Reichsbank —, 5proz. Russen 80,50 a 80,60 a 80,50. Sehr still, nur in österr. Kreditaktien und Renten etwas Umsatz.

Nachbörse: Kreditaktien 126,00.

Produkten-Course.

Danzig, 13. Januar. Getreide-Börse. Wetter: schwacher Frost. — Wind: N.-O.

Weizen loko fand auch am heutigen Markte rege Kauflust, und zahlte man allgemein feste gestrige Preise, selbst etwas bessere für die feinen Gattungen, doch wurde der Schluß des Marktes ruhig. Verkauft sind im Ganzen 570 Tonnen, darunter 123 Tonnen hellbunt auf Lieferung per Frühjahr laut Proben 129/30 Pfd., zu 225 M. per Tonne. Loko brachte Sommer- 130/31 Pfd. 211 M., 132 Pfd. 211 M., bezogen 130 Pfd. 207 M., 132 Pfd. 212 M., russischer 115 Pfd. roth 189 M., bunt 124, 125/6 Pfd. 213. 214 M., glasig 130, 131 Pfd. 215, 216 M., hellbunt 127 Pfd. 217, 218 M., 129/30 Pfd, 220, 221 Mk, 130/31 Pfd 222 M., hochbunt glasig 130/1 Pfd. 218, 220 M., 132 Pfd. 222 M., 133/4 Pfd. 224, 225 M., weiß 129 Pfd., 130 Pfd. 223, 224 M. per Tonne Termine matt, April-Mai 221, 222 M. Br., 221 M. Gd., Mai-Juni 224 M. Br., 222 M. Gd. Regulirungspreis 214 M.

Roggen fest, inländischer 123 Pfd. 169 M., 127 Pfd. 174 M., russischer feucht 118 Pfd. 155 M., besserer 122 Pfd. 162 M. per Tonne bez. Termine nicht gehandelt, russischer Februar-März und März-April 157 M. Br., unter-polnischer per April-Mai 165 M. Br., Mai-Juni 168 M. Br., Regulirungspreis 163 M. — Gerste loko große 115 Pfd 150 M., 116 Pfd. 155 M., polnische 117 Pfd. mit Wicken besetzt 149 M., kleine 106 Pfd. 139 M. per Tonne bezahlt. — Erbsen loko Futter- zu 136 M., Mittel- 139 M., Koch- 142 M. per Tonne gekauft. Termine April-Mai Futter- 143 M. Br. 140 Gd. — Hafer loko zu 145 M. per Tonne gekauft. — Spiritus loko zu 53 M. verkauft.

Köln, 13. Januar. Getreidemarkt. Weizen fest hiesiger loko 24, 50, fremder loko 22, 50, pr. März 22, 75, pr. Mai 23, 20. Roggen, hiesiger loko 19, 50, pr. März 16 75, pr. Mai 16, 95. Hafer loko 18, 00, pr. März 16. 90, pr. Mai 17, 30. Rüböl, loko 41, 00, pr. Mai 39, 60, pr. Oktober 37, 50.

Bremen, 13. Jan. Petroleum fest, mehr Kauflust. (Schlußbericht). Standard white loko 20, 75, pr. Januar 20, 75, pr. Februar 20, 75, pr. März —, —.

Hamburg, 13. Januar. Getreidemarkt. Weizen loko still, auf Termine fester. Roggen loko ruhig, auf Termine fest. Weizen pr. April-Mai 227 Br., 226 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 229 Br., 228 Gd. Roggen pr. April-Mai 166½ Br., 165½ Gd. pr. Mai-Juni per 1000 Kilo 167 Br., 166 Gd. Hafer ruhig, Gerste matt. Rüböl matt, loko 79. pr. Mai pr 200 Pfd. 78, Spiritus ruhig, pr. Januar-Ferbuar 44½, pr. Februar-März 44½, April-Mai 45, pr. Mai-Juni pr. 100 Liter 100 pCt. 45½. Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. Petroleum fest. Standard white loko 21, 50 Br., 20, 50 Gd., pr. Januar 20, 50 Gd., Februar-März 19, 25 Gd. — Wetter: Kalt.

Amsterdam, 13. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen pr. März 312. Roggen pr. März 201. Rüböl pr. Herbst 42. Raps pr. Frühjahr 450 Fl.

Antwerpen, 13. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer matt. Gerste stetig.

Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 50 bez., 53 Br., pr. Januar 52½ bez. u. Br., pr. Februar 51 bez., 51½ Br., pr. März 47½ bez. u. Br., pr. April 47 Br. Steigend.

Liverpool, 13. Januar. Baumwolle: (Schlußbericht). Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen Stetiger. Ankünfte ruhiger.

Middl. Orleans 7¼, middl fair Orleans —, middl. amerikanische 7, fair Dhollerah 5¾, middl. fair Dhollerah 5⅝, good middl. Dhollerah 5½, good middl. fair Dhollerah —, midl. Dhollerah 5⅛, fair Bengal 5, good fair Broach —, new fair Domra 5¾, good fair Domra 6, fair Madras 5 7/16. fair Pernam 7 3/16, fair Smyrna 5⅞, fair Egyptian 7, good fair Egyptian —.

Paris, 13. Jan. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig. pr. Januar 29, 50, pr. Febr. 29, 75, pr. März-April 30, 25, pr. März-Juni 31, 25. Mehl ruhig, pr. Januar 64, 50, pr. Februar 65, 00, pr. März-April 66, 00, pr. März-Juni 66, 75. Rüböl beh., pr. Januar 97, 00, pr. März-April 98, 50, pr. Mai-August 99, 50, pr. September-Dezember 97, 00. Spiritus matt, pr. Januar 67, 25, pr. Mai-August 69, 75. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Paris, 13. Januar. Rohzucker weichend, Nr. 10/13 pr. Januar pr. 100 Kilogr. 76, 50, Nr. 7/9 pr. Januar pr. 100 Kilogr. 81, 50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Jan. 86, 25, pr. Februar 86, 25, pr. Januar-April 86, 50, pr. März-Juni —

Produkten-Börse.

Berlin, 13. Januar **Wind: NNO. Barometer: 28,3. Thermometer 0 R. Witterung: Bedeckt.**

Weizen loko per 1000 Kilogr. M. 195—240 nach Qual. gef., Jan.-Febr. —, April-Mai 227,5 228,5—228 bz., Mai-Juni 229,5 bez. — **Roggen** loko per 1000 Kilogr. 161—186 nach Qualität gef., russischer 161—164,5 ab Kahn bez., neuer do. u. poln. 165—170, neuer inl. 177—186 ab Bahn bez., def. und russ. — bez., per diesen Monat 165,—165,5—165 bez., per Januar-Febuar do., per Febuar-März 165,5—166—165,5 bez., per April-Mai 167—167,5—167 bez., Mai-Juni 165—165,5—165 bez. — **Gerste** loko 1000 Kilogramm 130—180 M. nach Qualität gefordert. — **Hafer** loko per 1000 Kilogramm 125—168 nach Qualität gef., ost- und westpreuß. 140—160, russ. 135—153, neuer pomm. 163—165, neuer schles. 155—165, galiz. — —, böhm. 157—165, ungar. 140—145 ab Bahn bez., defekter — bz., per diesen Monat — bez., per Januar-Februar — bez., April-Mai 157 bez., Mai-Juni — bz. — **Erbsen** per 1000 Kilogramm Kochwaare 156—190 nach Qual., Futterwaare 140—155 nach Qual. — **Raps** per 1000 Kil. — **Rübsen** — bez. — **Leinöl** loko per 100 Kilo ohne Faß 60 M. — **Rüböl** per 100 Kilogr. loko ohne Faß 76,00 bez., mit Faß per diesen Monat 76,5 bez., per Januar-Februar do., Februar-März — bez., April-Mai 78,4—78,3—78,5 bez., Mai-Juni 77,7 bz., Septbr.-Oktbr. 72,7 bez. — **Petroleum** (raff.) (Stand. white) per 100 Kilg. mit Faß loko 46 bez., per diesen Monat 41,5 bez., per Januar-Februar 38,5—36,5—39 bez., per Februar-März 36 bez., März-April 34 bez., April-Mai — bez. — **Spiritus** per 100 Liter 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 55,8 bez., per diesen Monat 56,3—56,4—56,2 bez., per Januar-Februar do., per Februar-März —, März-April —, April-Mai 58,4—58,6—58,4 bez., per Mai-Juni 58,6—58,8—58—6 bez., per Juni-Juli 59,6—59,8—59,6 bez., Juli-August 60,6—60,8—60,6 bez., per August-September 61,3—61,5—61,4 bez. — **Mais** per 1000 Kilo loko neuer 125— neuer Mold. — ab Bahn bz. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 per 100 Kil. Brutto inkl. Sack per diesen Monat 23,15 bez., Januar-Februar do. pr. Febr.-März 23,20 bez., per März-April 23,5 bez., April-Mai 23,25 Mai-Juni 23,5 — **Mehl** Nr. 0 29,50—27,50. Nr. 0 und 1 27,50—26,50. Roggenmehl Nr. 0 25,50 bis 23,50, Nr. 0 u. 1 23,00—22,00 per 100 Kil. Bruttoinkl. Sack. (B.- u. H.-Z.)

Stettin, 13. Januar. An der Börse. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Trübe. + 1° R., Barometer 28. 3. Wind: NO.

Weizen fest und höher, per 1000 Kilo loko gelber inländ. 200 bis 210 M., feiner 212—222 M., per Frühjahr 227,5 M bez., per Mai-Juni 229,5 M. bez., per Juni-Juli 231 M. bez. — Roggen fest und höher, per 1000 Kilo loko inländischer 180—186 M., Russischer alter 156—160 M., neuer 159—166 M., per Frühjahr 161,5—163 M. bez., per Mai-Juni 161,5—162,5 M. bez., per Juni-Juli 161,5 M. Br. Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Malz- 158—166 M., Futter- 130—135 M. — Hafer still, per 1000 Kilo loko 145—160 M., per Frühjahr 158 M. Br. und Gd. — Erbsen fester per 1000 Kilo loko Futter- 146—152 M., Koch- 152—158 M., Frühjahr Futter- 154 M. bez. — Winterrübsen steigend, per 1000 Kilo per April-Mai 360 M. Br., September-Oktober 317—318 M. bez. — Rüböl wenig verändert, per 100 Kilo loko ohne Faß flüssiges 77,5 M. Br., per Januar-Februar 76 M. bez, per April-Mai 78,5—78,75 M. bez. per September-Oktober 72 M. Br. — Spiritus etwas matter, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 53,8 M. bez., per Januar und Januar-Februar 54,3 M. bez., per Frühjahr 56,8 56,9 M. bez. Br. und Gd., per Mai-Juni 57,9 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 59 M bez. u. Br., per Juli-August 59,6 M. bez. Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreis für Kündigungen: Rüböl 76 M., Spiritus 54,3 M. — Petroleum loko 20,5—20,25 M. bz., Anm. 20 M. bez., Regulirungspreis 20 M., per Januar 20 M. bez. u. Br.

Heutiger Landmarkt per 1000 Kilo: Weizen 200—213 M., Roggen 186—195 M., Gerste 159—162 M., Hafer 165—175 M., Erbsen 160

Mark. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 13. Januar. [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.] **Kleesaat** rothe fest, ord. 52—57, mittel 59—64, fein 67—72, hochf. 74—79. — **Kleesaat** weiße fest ord. 50—59, mittel 61—69, fein 71—77, hochf. 79—83. — **Roggen** (per 2000 Pfd.) höher. Gek. — Ctr. — Abgel. Kündigungssch. —, Januar 157 Br., Januar-Februar 157,00 Gd., per Febr.-März —, März-April —, April-Mai 162,50 bz., per Mai-Juni 164 Brief. — **Weizen** 197 Gd., per April-Mai 212 Gd. Gekündigt — Ctr. **Hafer** 136 Br., April-Mai 142,50 Gd., Mai-Juni —, Gekündigt — Ctr. — **Raps** 330 Br., Gek. — Ctr. — **Rüböl** fester, Gek. — Ctr. Loko 77,50 Br., per Jan., Jan.-Febr. u. Febr.-März 76,50 Br., März-April — April-Mai 76,50—76,75 bz., Mai-Juni. 76 Br. Sept.-Okt 71 Br. **Spiritus** wenig veränd. Gek. 35,000 Liter, loko 52,80 Br., 51,80 Gd., Jan. u. Jan.-Februar 54,10 Br., 54 Gd., Februar-März 55 Gd., März-April —, per April-Mai 56 Br., per Mai-Juni 57,00 Br., Juni-Juli —. **Zink**: Ohne Umsatz. (B. H.-Bl.)

Die Börsen-Kommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260 über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
13. Jan.	Nachm. 2	27" 11''' 51	— 0,4	N 1	bedeckt St., Ni.
13. "	Abnds. 10	28" 0''' 67	— 1,0	NNW 1	bedeckt Ni.
14. "	Morgs. 6	28" 0''' 98	— 0,4	NNW 1	bedeckt St., Nb.
14. "	Nachm. 2	28" 1''' 13	+ 0,2	SSO 1	bedeckt St.
14. "	Abnds. 10	28" 0''' 08	— 0,2	SSO 2	bedeckt Ni.
15. "	Morgs. 6	27" 10''' 27	+ 0,3	S 2	bedeckt Ni.

Wasserstand der Warthe

Posen, am 13. Januar Mittags 2,06 Meter. Eisgang.
" " 14. " " 2,12 "

Berlin, 13. Januar. An den fremden Plätzen ist gestern Abend und heute Morgen auf die feste Haltung der beiden Vorwochen eine kleine Reaktion gefolgt. Als letzten Anlaß für diese Ermattung gab man die Ablehnung der Konferenzvorschläge seitens der Pforte an; doch war im Grunde genommen die Spekulation von der kriegerischen Gestaltung der Verhältnisse noch wenig berührt. Denn die Voraussetzung kriegerischer Verwickelungen kann in einer Kursermäßigung von 1 Mk. kaum ihren entsprechenden Ausdruck gefunden haben. Vielmehr wirkten die Versuche weiterer Gewinnstnahme abschwächend und die wenig festen Meldungen von außerhalb drückten. Dabei herrschte wiederum so große Geschäftsunlust, daß von einem thatsächlichen Einfluß beunruhigender Nachrichten wenig die Rede sein konnte. Wohl aber war die Spekulation wie bisher im höchsten Grade unklar über die Lage selbst, und konnte auch in dem Fallen der Goldrente und in der Napoleons-Hausse in Wien nur in geringem Maße eine leitende Idee finden. Franzosen und Kreditaktien stellten sich 1½ Mk niedriger, fanden aber in dem vorhandenen Deckungsbedürfniß eine Stütze. Fremde Renten erschienen matt, Goldrente herabgesetzt, russische Anleihen flau, doch ohne nennenswerthe Umsätze. Auch Loos-Effekten abgeschwächt. Russische und österreichische Prioritäten vernachlässigt. Der lokale Anlagemarkt blieb ohne Leben. Preußische Bahnen hatten ihre Anziehungskraft vollständig eingebüßt. Die rheinisch-westfälischen Bahnen lagen geschäftslos, leichte Devisen litten unter Gewinnstnahmen, welche meistens verhältnißmäßig starke Rückgänge herbeiführen Banken- und Industrie-Papiere ohne Leben. Die Haltung ermattete auf schwache Meldungen aus Wien im weiteren Verlaufe des Verkehrs immer mehr. Per Ultimo notiren wir Franz. 397—5,50, Lombarden 123,50—123, Kreditaktien 226,50—7—5,50, Diskonto-Kommanditantheile 106,25—6, Aplerbecker zogen 3 Prozent an, Märkisch-Westfälisches 1½, Westfälische Drahtindustrie 1, Schlesische und Stolberger Zinkhütten lebhaft. Halle-Sorau-Gubener und Märkisch-Posener Stamm-Prioritäten begehrt. Deutsche Grundkredit-Bank verlor 1½ Schluß matt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 13. Januar 1877.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,10 bz
do. neue 1876	4	95,25 bz
Staats-Anleihe	4	95,40 bz
Staats-Schldsch.	3½	92,90 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	92,50 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,10 bz
do. do.	3½	93,00 G
Cöln. Stadt-Anl.	4½	
Rheinprovinz do.	4½	102,40 B
Schldv. d. B. Kfm.	4½	—,— B
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,70 bz
do.	5	106,10 bz
Landsch. Central	4	95,10 bz G
Kur- u. Neumärk.	3½	86,00 G
do. neue	3½	84,80 bz
do.	4	94,90 bz G
do. neue	4½	102,75 bz
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	84,00 bz
do.	4	94,60 bz G
do.	4½	102,25 bz
Pommersche	3½	83,10 G
do.	4	94,80 bz
do.	4½	102,00 bz G
Posensche, neue	4	94,50 bz
Sächsische	4	96,00 G
Schlesische	3½	85,00 bz
do. alte A. u. C.	4	—,— G
do. neue A. u. C.	4	—,— bz
Westpr. rittersch.	3½	82,75 bz
do.	4	93,10 bz
do.	4½	101,50 bz
do. II. Serie	5	106,25 G
do. neue	4	100,75 G
do.	4½	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	95,20 bz
Pommersche	4	95,10 bz
Posensche	4	95,10 G
Preußische	4	95,00 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	98,00 bz
Sächsische	4	96,40 bz
Schlesische	4	95,10 bz
Souvereigns		20,34 bz
Napoleonsd'or		16,25 bz
do. 500 Gr.		—,— bz
Dollars		4,18 G
Imperials		16,67 bz
do. 500 Gr.		1392,50 G
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,25 B
Oesterr. Banknot.		161,40 bz
do. Silbergulden		184,50 G
Russ. Noten		251,00 bz

Deutsche Fonds.

B.-A. v. 55 a 100 th.	3½	140,50 bz G
Hess. Prsch. a 40 th.	—	245,00 G
Bad. Pr.-A. v. 67	4	120,50 bz G
do. 35 fl.-Obligat.	—	137,75 bz G
Bair. Präm.-Anl.	4	123,50 bz G
Brschw. 20 thl.-L.	—	84,90 B
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	108,25 bz B
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	120,00 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	108,25 bz
do. II. Abth.	5	107,00 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	172,25 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,10 B
Mecklb. Eisenbsch.	3½	
Meininger Loose	—	19,00 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	102,90 bz G
Oldenburg. Loose	3	135,50 bz
D.-G.-C.-B.-Pf. 110	5	101,50 G
do. do.	4½	101,50 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	101,25 bz G
Nrdd. Grder.-H. A	5	101,00 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,00 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,25 G
do. II. IV. rz. 110	5	101,25 bz G
Pomm III. rz. 100	5	100,50 bz G
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	102,75 bz G
do. do. 100	5	101,00 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,25 G
do. unk. rückz. 110	5	106,60 bz
do. (1872 u. 74)	4½	98,40 bz G
do. (1872 u. 73)	5	101,00 bz G
do. (1874)	5	101,00 bz G
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	99,25 bz G
do. do.	5	100,75 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	100,00 B
do. do.	4½	94,00 G
Stett. Nat.-Hyp.	5	101,25 bz G
do. do.	4½	98,25 bz G
Kruppsche Oblig.	5	104,00 bz G

Ausländische Fonds.

Amerik. rkz. 1881	6	105,00 G
do. do. 1885	6	99,70 bz B
do. Bds. (fund.)	5	102,30 bz
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std.-A	6	102,00 B
do. Goldanl	7	103,75 G
New-Jersey	7	99,00 G
Oest. Pap.-Rente	4½	49,30 bz
do. Silb.-Rente	4½	54,20 bz
do. 250 fl. 1854	4	91,50 G
do. Cr. 100 fl. 1858	—	292,80 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	97,75 bz
do. do. v. 1864	—	245,00 B
Ung. St.-Eisb.-A.	5	65,20 bz
do. Loose	—	131,00 bz
do. Schatzsch. I.	6	79,25 bz
do. do. kleine	6	79,75 B
do. do. II.	5	76,80 bz
Italienische Rente	5	71,10 bz
do. Tabak-Obl.	6	102,25 G
do. do. Actien	6	
Rumänier	8	82,40 bz
Finnische Loose	—	39,10 G
Russ. Centr.-Bod.	5	—— bz
do. Engl. A. 1822	5	80,50 bz
do. do. A. v. 1862	5	81,40 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	81,40 bz
do. do. 1872	5	81,40 bz
do. do. 1873	5	81,40 bz
do. Bod.-Credit	5	78,90 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	150,00 bz
do. do. v. 1866	5	145,00 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	86,00 G
do. Pol.-Sch.-O.	4	
do. do kleine	4	76,20 bz B
Poln. Pfdb. III. E.	5	70,00 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	62,60 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	11,90 bz B
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	27,2? bz B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,45 bz
do. 100 fl. 2 M.	168,70 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,41 G
do. do. 3 M.	20,34 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,20 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	81,15 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80,80 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	161,20 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	160,10 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	247,80 bz
do. 100 Rub. 3 M.	244,70 bz
Warschau 100 R. 8 T.	249,80 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel —, f. Lombard — pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen 5, Brüssel 3½ Frankfurt a. M. 4, Hamburg—, Leipzig—, London 2, Paris — Petersburg 6, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Actien.

Badische Bank	4	108,00 bz G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	57,75 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	57,50 B
Berliner Bankverein	fr.	86,75 G
do. Comm.-B.-Sec.	4	59,75 G
do. Handels-Ges.	4	63,28 bz
do. Kassen-Verein	4	159,00 B
Breslauer-Disc.-Bk.	4	67,75 bz G
Centralbk. f. Bauten	4	12,90 bz G
Centralbk. f. Ind. u. H	4	64,90 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr	96,00 G
Chemnitzer Bank-V.	4	77,00 bz G
Coburger Credit-B.	4	68,50 B
Cöln. Wechslerbank	4	72,?0 G
Danziger Bank	fr.	133,00 bz
Danziger Privatbank	4	115,50 G
Darmstädter Bank	4	99,00 B
do. Zettelbank	4	96,50 bz
Dessauer Creditbank	4	72,50 G
do. Landesbank	4	117,00 G
Deutsche Bank	4	80,50 bz G
do. Genossensch.	4	88,50 bz G
do. Hyp.-Bank	4	91,50 bz G
do. Reichsbank	4½	153,00 bz
do. Unionbank	fr.	85,60 G
Disconto-Comm.	4	106,50 bz
do. Prov.-Discont	4	77,00 B
Geraer Bank	4	72,50 G
do. Creditbank	4	54,00 bz G
Gew.-B. H. Schuster	4	4,00 G
Gothaer Privatbank	4	87,75 G
do. Grundcreditbk	4	102,5? G
Hypothek. (Hübner)	4	117,00 bz B
Königsb. Vereinsbank	4	77,00 G
Leipziger Creditbank	4	108,10 G
do. Discontobank	4	—, B
do. Vereinsbank	3½	90,50 bz G
do. Wechselbank	4	58,00 G
Magdeb. Privatbank	4	104,00 B
Mecklenb. Bodencredit	4	78,00 B
do. Hypoth.-Bank	4	69,75 G
Meininger Creditbank	4	68,10 bz G
do. Hypothekenbk	4	98,20 bz
Niederlausitzer Bank	4	83,00 G
Norddeutsche Bank	4	124,00 G
Nordd. Grundcredit	4	92,50 B
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	fr.	93,25 G
Ostdeutsche Bank	fr.	89,00 G
Posener Spritactien	4	38,25 G
Petersb. Discontobank	4	85,00 G
do. Intern. Bank	4	89,00 G
Posen. Landwirthsch.	4	62,00 B
Posener Prov.-Bank	4	99,25 bz G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4	94,40 bz
do. Centralboden	4	116,00 bz
do. Hyp. Spielh.	4	122,30 bz
Product.-Handelsbank	4	80,75 G
Provinz.-Gewerbebk.	4	40,00 B
Rittersch. Privatbank	4	125,00 bz G
Sächsische Bank	4	118,75 G
do. Bankverein	fr.	95,00 G
do. Creditbank	4	94,00 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	61,25 bz
Schles. Bankverein	4	86,00 G
Schles. Vereinsbank	4	89,40 G
Südd. Bodencredit	4	108,25 bz
Thüringische Bank	4	70,00 bz G
Vereinsbank Quistorp	fr.	1,00 G

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	97,00 G
Dannenb. Kattun	4	—,— G
Deutsche Baugesf.	4	50,50 G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	10,50 bz G
Dtsch. Stahl- u. Eisen.	4	
Donnersmarckhütte	4	18,75 G
Dortmunder Union	4	7,00 bz G
Egell'sche Masch.-Act.	4	15,50 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	18,00 B
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	37,00 G
Gelsenkirch.-Bergw	4	98,75 B
Georg-Marienhütte	4	58,75 B
Hibernia u. Shamr.	4	34,00 bz G
Immobilien (Berl.)	4	76,50 bz G
Kramsta, Leinen-F.	4	68,60 bz G
Lauchhammer	4	24,00 B
Laurahütte	4	70,60 G
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	18,00 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	109,00 bz
do. Spritfabrik	4	23,50 G
Marienhütte Bergw	4	68,50 bz G
Massener Bergwerk	4	15,50 G
Menden u. Schw. B.	4	48,50 G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	29,00 B
Ostend		
Phönix B.-A. Lit. A	4	33,00 bz G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	23,50 G
Redenhütte	4	5,75 bz G
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	85,00 B
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	36,25 G
Union-Eisenwerk	4	4,50 G
Unter den Linden	4	17,50 G
Wäsemann Bau-B.	fr	
Westend (Quistorp)	fr.	2,00 G
Wissener Bergwerk	4	16,50 B 4 B
Wöhlert Maschinen	4	13,00 G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	20,19 bz
Altona-Kiel	4	21,25 bz
Bergisch-Märkische	4	80,00 bz
Berlin-Anhalt	4	104,00 bz G
Berlin-Dresden	5	23,75 bz
Berlin-Görlitz	4	25,80 bz
Berlin-Hamburg	4	169,00 bz B
Berliner Nordbahn	5	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	78,25 bz B
Berlin-Stettin	4	118,50 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	4	69,25 bz
Cöln-Minden		100,60 bz
do. Litt. B.	5	—
Halle-Sorau-Guben	4	13,90 bz
Hann.-Altenbeken	4	15,70 bz
do. II. Serie	4	
Märkisch-Posener	4	18,00 bz
Magd.-Halberstadt	4	103,25 bz B
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Litt. B.	4	
Münster-Hamm	4	98,00 B
Niederschles.-Märkisch	4	96,75 bz G
Nordhausen-Erfurt	4	26,20 bz G
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	128,00 bz
do. Litt. B	3½	120,50 bz
do. Litt. E	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	23,30 bz
Pomm. Centralbahn	fr	
Rechte Oder-Uferbahn	4	105,00 bz B
Rheinische	4	110,00 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	91,70 bz
Rhein-Nahebahn	4	12,60 bz
Stargard-Posen	4½	100,75 G
Thüringische	4	128,00 B
do. Litt. B. v. St. gar.	4	89,90 bz
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	99,75 bz G
Weimar-Geraer	4½	48,55 bz
Albrechtsbahn		12,50 G
Amsterdam-Rotterd.	4	113,25 bz
Aussig-Teplitz		121,25 bz
Baltische		—,— G
Böhm. Westbahn		68,25 bz
Brest-Grajewo	4	17,75 bz
Brest-Kiew	5	
Dux-Bodenbach		6,80 bz
Elisabeth-Westbahn		56,40 bz B
Kaiser Franz Joseph		50,25 bz
Galiz. Karl Ludwig		83—82 bz
Gotthard-Bahn		46,25 G
Kaschau-Oderberg		34,25 bz G
Ludwigsh.-Bexbach		176,25 bz
Lüttich-Limburg		18,00 bz G
Mainz-Ludwigshafen		95,70 bz
Oberhess. v. St. gar.	fr	77,50 bz
Oestr.-frz. Staatsbahn		
do. Nordwestbahn		191,00 bz
do. Litt. B.		58,00 bz B
Reichenb. Pardubitz	4	42,40 bz
Kronpr. Rudolfsbahn		40,70 bz G
Rjask-Wyas.		
Rumänier	4	14,50 bz
Russische [illegible]		14,60 bz G
Schweizer Unionbahn	4	8,80 bz G
Schweizer Westbahn	4	22,00 bz G
Südösterr. (Lomb.)		—,—
Turna-Prag	5	40,00 B
Vorarlberg	5	37,50 bz
Warschau-W.	4	180,50 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	—,—
Berlin-Dresden	5	42,50 G
Berlin-Görlitz	5	59,50 bz
Berliner Nordbahn	5	
Breslau-Warschau		
Chemn.-Aue-[illegible]	fr.	19,50 bz
Crefeld-K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	26,50 G
Halle-Sorau-Guben	5	32,00 G
Hannover-Altenbek.	5	36,00 G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	67,50 G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	68,25 G
do. do. C.	5	96,00 G
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	32,00 G
Oberlausitzer	5	32,50 G
Ostpreuß. Südbahn	5	72,70 bz
Rechte Oderufer-Bahn	5	109,00 G
Rheinische	4	
Rumänische	8	58,00 G
Saalbahn	5	24,25 G
Saal-Unstrutbahn	5	9,50 bz
Tilsit-Insterburg	5	—,—
Weimar-Geraer	5	20,00 bz B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	90,00 G
do. do. II.	5	96,00 B
do. do. III.	5	00,00 B
Berg.-Märkische I.	4½	100,52 bz
do. II.	4½	00,00 G
do. III. v. St. g.	3½	84,30 bz
do. do. Litt. B.	3½	84,30 bz
do. do. Litt. C	3½	77,50 bz
do. IV.	4½	99,00 G
do. V	4½	98,75 B
do. VI	4½	98,00 B
do. VII.	5	102,60 B
Aachen-Düsseldorf I.	4	00,00 G
do. do. II.	4	00,00 G
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	00,00 B
do. do. II.	4½	—,—
do. Dortmd.-Soest	4	90,00 bz G
do. do. II.	4½	
do. Nordh. Fr. W.	5	103,00 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	—,—
do. do. II.	4	—,—
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	00,00 G
do.	4½	100,00 G
do. Litt. B.	4½	100,00 G
Berlin-Görlitz	5	103,00 G
do. do.	4½	
Berlin-Hamburg	4	94,75 bz B
do. do. II	4	94,75 bz B
do. do. III	5	103,50 B
Berl.-Potsd.-M. A. B	4	
do. do. C	4	91,10 bz B
do. do. D.	4½	96,90 bz
do. do. E	4½	
Berlin-Stettin I	4½	—,—
do. do. II.	4	93,00 bz B
do. do. III	4	93,00 bz B
do. IV. v. St. g.	4½	102,00 B
do. VI. do.	4	93,00 B
do. VII.	4½	98,75 bz B
Bresl.-Schw.-Freiburg	4½	00,00 G
do. do. Litt. G	4½	00,00 bz B
do. do. Litt. H	4½	00,00 B
do. do. Litt. I	4½	89,75 bz B
Cöln-Minden IV	4	91,90 bz G
do. do. V	4	90,00 G
do. do. VI	4½	97,70 bz B
Halle-Sorau-Guben	5	100,25 bz G
do. do. do.	5	100,50 bz
Hannov.-Altenbek I	4½	
do. do. II	4½	90,50 B
do. do. III	4½	89,30 bz G
Märkisch-Posener	5	102,25 B
Magdeb.-Halberstadt	4½	99,00 bz G
do. do. de 1865	4½	97,50 bz G
do. do. de 1873	4½	97,00 G
do. Leipzig	4½	99,30 bz G
do. do. de 1873	4½	—,—
do. Wittenberge	3	72,75 bz
do. do.	4½	
Niederschles.-Märk. I.	4	97,50 B
do. II a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II	4	97,00 G
do. do. III. conv.	4	96,25 B
Nordhausen-Erfurt I.	5	96,00 bz B
Oberschlesische	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C	4	92,40 bz
do. D	4	92,40 bz
do. E.	3½	85,00 B
do. F.	4½	101,25 G
do. G.	4½	99,75 bz
do. H.	4½	101,75 bz B
do. v. 1869	5	102,75 bz B
do. v. 1873	4	00,00 G
Oberschles. v. 1874	4½	98,00 B
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	102,75 bz G
do. Niedsch. Zwgb.	3½	
do. Starg. Pos.	4	—,—
do. do. II.	4½	98,75 G
do. do. III.	4½	98,75 G
Ostpreuß. Südbahn	5	102 G
do. Litt. B.	5	
do. Litt. C.	5	
Rechte-Oder-Ufer	5	100,80 bz B
Rheinische	4	—
do. v. St. gar.	3½	—,—
do. von 1858, 60	4½	99,00 bz B
do. von 1862, 64	4½	99,00 bz B
do. v. 1865	4½	99,00 bz B
do. 1869, 71, 73	5	103,50 B
do. v. 1874	5	103,50 B
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,00 G
do. II. do.	4½	102,00 G
Schlesw.-Holstein.	4½	99,50 B
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III	4	
do. IV.	4½	100,0 B
do. V	4½	100,50 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	63,80 G
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	80,50 G
do. do. II.	5	77,60 G
do. do. III.	5	77,10 G
do. do. IV.	5	77,10 G
Lemberg-Czernow. I.	5	62,25 bz B
do. II.	5	62,25 bz
do. III.	5	54,90 bz
do. IV.	5	48,75 G
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	13,30 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	—,—
do. do.	4½	— —
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	311,50 G
do. Ergänzungsn.	3	295,60 G
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	93,60 bz G
do. II. Em.	5	93,60 bz G
Oesterr. Nordwestb.	5	71,10 bz G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	57,70 G
do. Goldpriorität	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	59,50 G
do. do. 1869	5	57,10 G
do. do. 1872	5	56,30 bz G
Rab-Graz Pr.-A.	4	—,—
Reichenb.-Pardubitz.	5	62,50 B
Südösterr. (Lomb.)	3	229,00 bz
do. do. neue	3	229,20 bz G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	101,00 G
do. do. 1878	6	102,00 G
do. do. Oblig.	5	76,50 bz
Baltische, gar.	5	79,00 G
Brest-Grajewo	5	56,00 bz G
Charkow-Asow. g.	5	86,25 G
do. in Lstr. a 20.40	5	79,25 B
Charkow.-Krementsch.	5	86,75 bz
Jelez-Orel, gar.	5	86,25 bz
Jelez-Woron., gar.	5	
Koslow.-Woron.	5	89,00 bz
Koslow.-Woron. Obl.	5	75,00 bz
Kursk.-Chark. gar.	5	86,25 bz G
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	77,40 bz B
Kursk.-Kiew, gar.	5	89,00 bz G
Losowo-Sewast.	5	76,00 B
Mosco-Rjäsan, g.	5	97,00 B
Mosk.-Smolensk	5	87,25 bz
Schuja-Iwanowo	5	86,70 bz
Warschau-Teresp.	5	86,50 B
do. kleine	5	88,50 G
Warschau-Wien II.	5	94,70 bz
do. III.	5	90,25 bz
do. IV.	5	84,00 bz G
Zarskoe-Selo	5	78,50 G

Druck und Verlag von W. Decker und Comp. (E. Röstel) in Posen.